

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

117 (21.5.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN



Adenauer nach London eingeladen

Deutsche Gewerkschaftsvertreter legen Außenminister Morrison Abschaffung der Ruhrbehörde und Fortfall aller Wirtschaftsbeschränkungen nahe

Bonn (AP). Bundeskanzler Adenauer wird sich auf Einladung der britischen Regierung in nächster Zeit nach Großbritannien begeben, um in der britischen Hauptstadt die gegenseitigen Probleme beider Länder zu erörtern. Dies ist eines der ersten Ergebnisse des Deutschlandbesuches des britischen Außenministers Herbert Morrison.

Morrison hat während seines dreitägigen Besuchs in der Bundeshauptstadt am Samstag eine zweistündige Unterredung mit dem Bundeskanzler geführt, in der offenbar alle akuten Probleme der politischen und sonstigen Beziehungen der Bundesrepublik mit der westlichen Welt zur Sprache kamen.

Obgleich von beiden Seiten Stillschweigen über den Inhalt der Besprechungen gewahrt wurde, kann aus Äußerungen britischer Politiker geschlossen werden, daß das Gespräch neben dem deutsch-britischen Verhältnis auch Fragen der Ablösung des Besatzungsstatus, der Abschaffung der Ruhrbehörde, den deut-

lichen Verteidigungsbeitrag und die Pariser Vorkonferenz umschloß.

Am Sonntag wurde vom Bundespresseamt mitgeteilt, daß der Kanzler die ihm durch Morrison übermittelte Einladung nach London angenommen hat. Ein genauer Termin liegt noch nicht fest.

Bei einem Essen am Samstag auf Schloß Roeten, dem Amtssitz des britischen Hohen Kommissars, traf der britische Außenminister auch mit Vizekanzler Blücher und Staatssekretär Hallstein zusammen.

Am Nachmittag hatte er Vorstandsmitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbun-

des empfangen, die in zweistündiger Aussprache insbesondere die Abschaffung der Ruhrbehörde und den Fortfall aller wirtschaftlichen Beschränkungen für die Bundesrepublik forderten.

Die Gewerkschaftsvertreter wiesen ferner auf die Notwendigkeit hin, im Schumanplan Gleichberechtigung auch für die deutsche Kohle- und Stahlwirtschaft zu schaffen. Sie äußerten ihre Bedenken, daß bei einer weiteren Verzögerung der Neuordnung der Besitzverhältnisse in den deutschen Schlüsselindustrien die alten Konzernkreise ihre Machtpositionen zurückgewinnen würden.

Bonner Regierungsstellen hoben am Samstag die Aufgeschlossenheit hervor, mit der der britische Außenminister Morrison den deutschen Problemen gegenübersteht. Bei seiner Fahrt durch Bonn und die Ortschaften der Umgegend unterhielt sich der grauhäarige und stets Pfeife rauchende britische Minister mit Straßensanitätern und Arbeitern, um sich über Einkommens- und Lebensverhältnisse zu unterrichten. Er ließ mehrfach sein Auto halten, um Bauten und Sehenswürdigkeiten, besonders Neubaugewohnungen und Brücken, zu besichtigen.

Der britische Luftfahrtminister Arthur Henderson wird in der kommenden Woche für zwei Tage nach Westdeutschland und Holland kommen, um den Übungen der Luftstreitkräfte der Atlantikpaktmächte beizuwohnen.

Termin für Südwest-Volksabstimmung endgültig nächste Woche

Bonn (dpa/AP). Die Entscheidung des Bundesinnenministers Dr. Lehr, der am Freitag mit Vertretern der südwestdeutschen Länder über den Termin für die Volksabstimmung zur Neugliederung in Südwestdeutschland verhandelt hat, wird in der nächsten Woche bekanntgegeben werden. Die Abstimmung muß spätestens am 16. September 1951 erfolgen.

Bundeskanzler Adenauer hat dem Bundestagspräsidenten Dr. Ehlers mitgeteilt, daß eine Stellungnahme der Länder zum Abschluß der Entnazifizierung noch nicht vorliegt. Auf der anderen Seite haben die Länder sich inzwischen grundsätzlich dazu bereit erklärt, ihre Gesetze auf dem Gebiet der Wiederatzmachung nationalsozialistischen Unrechts zu vereinheitlichen.

In Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung ist nach einer Anordnung des Bundesinnenministeriums am Fronleichnam für die Bundesbehörden Sonntagsdienst angesetzt.

Abgeordnete der CDU/CSU haben in einem Antrag an den Bundestag die Bundesregierung aufgefordert, alle Maßnahmen zu treffen, um die völlig unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Zucker zu beheben.

Erhard sagt Preisreisungen voraus

Würzburg (AP). Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard hat am Samstag auf einer Tagung des Landesverbandes der bayerischen Industrie in Würzburg erklärt, es könne mit laufenden Preisreisungen gerechnet werden, da die Preise auf dem Weltmarkt ihren Kulminationspunkt erreicht hätten.

Deutsche Hilfe für El Salvador

Hamburg (dpa). 620 kg hochwertiges Arzneimittel, darunter Penicillin und Sulfonamide, für die Erdbebenopfer in El Salvador wurden am Samstag mit dem Flugzeug der P 44 vom Hamburger Flughafen nach Zentralamerika abgeschickt. Namhafte Firmen und Körperschaften der Bundesrepublik haben sich an der Hilfsaktion beteiligt. Die Mittel für den Lufttransport wurden von einer anonymen amerikanischen Quelle gespendet.

Bundeskanzler wird mit Schumacher sprechen

Schumanplan-Ratifizierung möglichst noch vor den Sommerferien

Bonn (AP/dpa). Der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher hat Bundeskanzler Dr. Adenauer mitgeteilt, daß er dessen Einladung zu einer Aussprache über aktuelle politische Fragen grundsätzlich annehme. Man nimmt an, daß sie sich in der zweiten Hälfte dieser Woche treffen werden.

Der Bundeskanzler habe, so sagte Schumacher auf einer Pressekonzferenz in Frankfurt, den Wunsch geäußert, durch diese Aussprache die Schärfe in der Diskussion des Schumanplanes zu mildern. „Man muß aber persönliche und sachliche Schärfe unterscheiden“, sagte Schumacher. Seine Partei müsse sich gegen die totalitären Methoden der Bundesregierung zur Propagierung des Schumanplans wenden.

Den Alliierten warf der SPD-Vorsitzende eine Zweigleisigkeit der Politik vor, bei der immer von Gleichberechtigung geredet werde, gleichzeitig aber die Sicherung vor den Folgen der deutschen Gleichberechtigung betrieben werde. Auch in Offenbach lehnte Schumacher den Schumanplan als „Verewigung der alliierten Reparationspolitik“ ab.

Der Berliner SPD-Vorsitzende Franz Neumann warf den Bonner Regierungsparteien am Samstag auf dem achten Landesparteitag der Berliner SPD vor, sie hätten in den Berlin betreffenden Fragen „völlig versagt“. Die Beschlüsse, die sie für Berlin gefaßt hätten, seien „mehr einem Zwang gehorchend als freiwillig“ erfolgt.

Dagegen erklärte Staatssekretär Hallstein in Bonn zum Abschluß der Beratungen des Überbrückungsausschusses der Schumanplan-

länder, daß die Regierungen aller Schumanplanländer das Bestreben haben, die Ratifizierung des Schumanplanes möglichst noch vor den diesjährigen Sommerferien der Parlamente herbeizuführen. Das Bundeskabinett werde wahrscheinlich bereits in dieser Woche die Gesetzesvorlage beraten. Bei den Beratungen dieses Überbrückungsausschusses ist noch keine Entscheidung über den Sitz der Hohen Behörde gefallen, weil die einen eine Konzentration aller drei Organe, der Hohen Behörde, der beratenden Versammlung und des Obersten Gerichtshofs an einem Ort verlangen, während andere Unterbringung an verschiedenen Orten fordern.

Ruhrbehörde gegen deutsche Delegierte

Düsseldorf (AP). Der Rat der Internationalen Ruhrbehörde in Düsseldorf hat nach dreitägigen Beratungen am Samstag die westdeutsche Kohlenexportquote für das dritte Quartal 1951 auf 620000 Tonnen gegen die drei Stimmen der deutschen Delegation festgesetzt.

Gegen Rechts- und Linksradikale

Recklinghausen (AP). Mit einer von allen nicht-kommunistischen Jugendorganisationen einberufenen Kundgebung in Recklinghausen ist am Samstag ein Aufklärungsfeldzug für die Jugend über die Tätigkeit rechts- und linksradikaler Gruppen in der Bundesrepublik einsetzt worden.

Neun antikommunistische Hamburger Organisationen haben sich am Samstag zu einer „Jungen deutschen Freiheitstruppe“ (JDF) zusammengeschlossen.

Die wichtigsten Sportereignisse

In den Kämpfen um die Deutsche Fußballmeisterschaft sorgte Tennis-Borussia Berlin für eine riesige Überraschung, das den Westdeutschen Meister Preußen Münster auf eigenem Platz mit 2:3 besiegte. Da der 1. FC Nürnberg gleichzeitig in Hamburg gegen den HSV 1:2 siegreich blieb, stiegen die Aussichten des Süddeutschen Meisters, der nun punktgleich mit Preußen Münster an der Tabellenspitze steht, gewaltig. In der Gruppe I führt der zweite Südvertreter Fürth, der St. Pauli sicher mit 4:1 bezwang, gefolgt von Kaiserslautern, das reichlich glücklich Schalke mit 1:0 besiegte.

Die deutsche Tennisvertretung spielte sich durch einen klaren 4:1-Sieg über Dänemark in die dritte Runde des Davispokalwettkampfs. Das überragende Können Gottfried von Cramms gab hierbei den Ausschlag. Nach dem 1:1 am Freitag folgte die 2:1-Führung, nachdem Gottfried von Cramm und Rolf Göpfert nach prächtigem Spiel im Doppel die Dänen Nielsen/Ulrich in drei Sätzen sicher besiegt. Ernst Buchholz stellte nach fast zweistündigem Kampf den Sieg sicher. Gottfried von Cramm hatte Ulrich im letzten Einzel keine Chancen, und damit stand das Endergebnis mit 4:1 fest.

Die deutschen Amateurboxer, die in Mailand erstmals an der Europameisterschaft teilnahmen, platzierten sich in der Länder-

wertung hinter Italien, das vier von zehn Titelträgern stellte, an zweiter Stelle. Im Halbwellergewicht wurde der Deutsche Schilling Europameister, während in den Endkämpfen im Mittelgewicht die deutschen Vertreter Sladky und Gorgas knapp unterlagen.

Im ersten Nachkriegsturnierkampf unterlag die deutsche Nationalmannschaft in Luzern gegen die Schweiz mit 294:30 zu 290,55 Punkten. Der Sieg der international erfahrenen Schweizer war verdient, die in Weltmeister Stalder einen ganz überragenden Turner zur Stelle hatte. Die Eidgenossen erkämpften sich ihren Vorsprung am Barren, am Pferd und an den Ringen.

Beim Feldbergrennen im Taunus, das als zweiter Meisterschaftslauf gewertet wurde, hatte der Deutsche Meister Hermann Gablenz in der Viertelliterklasse Pech, der im letzten Drittel klar in Führung lag. Wegen Magnetschadens ausfiel. Dadurch kam Thoma-Prikker auf Moto-Guzzi zum Sieg. In der 350-ccm-Klasse überholte der Reutlinger Balthasar den Karlsruher Roland Schnell auf den letzten 100 m. Siege auf BMW gab es in der 500-ccm-Solo- und in der Gespannklasse. Walter Zeller siegte vor Meier in der Halbliterklasse während in der Gespannklasse Kraus/Huser überlegen gewannen. In der schweren Seitenwagenklasse wurden Mohr/Müller, Schweinfurt, Sieger.

Die Stimmung des russischen Volkes

E.C. Werden die Russen für Stalin kämpfen und wenn, wie gut und wie lange? Nichts in der Welt ist schwieriger zu bestimmen, als die allgemeine Stimmung eines Volkes, selbst wenn es möglich ist, sich frei unter diesem Volk zu bewegen. Aber wir wissen, wie sich das russische Volk im letzten Krieg verhalten hat, und wir können nach den Ursachen dieses Verhaltens forschen und danach, was mittlerweile etwa geschehen ist, das jetzt zu einem andersartigen Verhalten führen würde.

Wer Stalins Fähigkeit, einen Krieg zu beginnen, abzuschätzen will, sollte sich daran erinnern, was 1941 geschah — und warum es geschah. Das sowjetische Volk hatte bis zur völligen Erschöpfung und ohne jede Belohnung an der Verwirklichung der industriellen Revolution Stalins und am Aufbau der Roten Armee gearbeitet. Die Russen hatten das getan, um ihr Land so stark zu machen, daß jeder etwaige Gegner vornehmlich abgeschreckt wird. Stalin hatte ihnen versprochen, daß ihnen nichts geschehen könne, wenn sie nur zehn Jahre den Leibriemen enger schnallten und hart arbeiteten. Unter bitteren Opfern wurde eine Armee aufgebaut, die, so hieß es, unbesiegt war. Dann sah das Volk, wie die Sowjetregierung sich und das Volk durch den Pakt mit Hitler entehrte — der als einzige Garantie gegen einen Angriff von seiten der skrupellosen und beutelusternen kapitalistischen Mächte. Dann zeigte sich mit einem Schlag, daß das russische Volk alle Opfer und die Schande des Hitlerpaktes vergeblich auf sich genommen hatte. Die Deutschen griffen an; die Rote Armee brach zusammen; wie mit einem Zauberschlag leerten sich die Geschäfte; Fünfjahresplan und Kollektivisierung, die Millionen von Toten und unzählige Millionen ruiniertes Menschenschicksale gefordert hatten, erwiesen sich als sinnlos. Es war zuviel, nichts, so meinte das Volk, könne schlimmer sein als ein Regime, das ihm dieses Schicksal bereitet hatte. Allmählich erst merkte man, daß Hitler noch schlimmer war als Stalin, und so nahm das Volk den Kampf auf.

Der Sieg wurde errungen. Das europäische Rußland lag in Trümmern; zahllos waren die Gefallenen. Die Russen erwarteten nicht viel, aber sie hatten ein neues Gefühl der Verbundenheit mit Stalin, der sie zum Siege geführt hatte, und sie glaubten, daß Stalin jetzt nach dem Beweis ihrer Loyalität den strengen Griff seines Regimes lockern würde. Bald aber begann sich die Atmosphäre aus einer Reihe von Gründen zu ändern. Heute ist das Regiment des Kremls härter und strenger denn je und die Kluft zwischen Regierung und Volk unüberwindlich. Würden sich die Ereignisse von 1941 heute wiederholen?

Man muß die Unwissenheit, in der das russische Volk gehalten wird, in Rechnung stellen und den Enthusiasmus der Jugend. Man muß ferner das leidenschaftliche Verlangen des russischen Volkes nach Frieden in Rechnung stellen.

Es klingt paradox, wenn man sagt, die einzige Gefahr eines Krieges von seiten Rußlands ergäbe sich aus dem Verlangen des Volkes nach Frieden, und doch ist es so. Die Russen sind das friedliebendste Volk der Welt. Sie haben zu schwer und zu oft unter Kriegen gelitten, um glauben zu können, daß sich irgendwas Gutes für sie daraus ergeben könnte. Es ist daher nicht übertrieben, wenn man sagt, daß Stalin heute durch sein Friedensversprechen einen einzigartig festen Halt auf das Volk ausübt. Die scheinheilige „Friedensbewegung“ soll nicht nur, wie allgemein angenommen wird, Verwirrung in der Außenwelt anrichten; sie ist für den Kreml innenpolitisch von höchster Bedeutung.

Die Russen werden dem Frieden Opfer bringen, die sie dem Kreml nie darbringen würden. Deshalb hat Stalin sich als der große Bewahrer des Friedens etabliert und dem russischen Volke erklärt, es habe um sich alle die unterdrückten Massen der Welt im Kampf für den Frieden versammelt. Wenn die Russen nur, so erklärt er ihnen, weiterhin hart arbeiten und weiterhin Opfer bringen, dann werden ihre Anstrengungen,

seine Führung und die Unterstützung der Volksmassen auf der Welt die Mächtschaften der berufsmäßigen Kriegsetzter zum Scheitern bringen.

Für westliche Ohren mag das absurd klingen; in Rußland aber ist es zugkräftig. Es ist Stalins einzig mögliche Taktik. Die Russen wissen nur, daß sie den Frieden wollen. Es ist ihnen unvorstellbar, daß Stalin so wahnsinnig sein könnte, selbst einen neuen Krieg anzufangen. Es erscheint ihnen einleuchtend, daß die Volksmassen in der ganzen Welt (die ihnen als unterdrückte Sklavenmassen geschildert werden) ebenso wie sie selbst über Krieg und Frieden denken. Und da sich die Welt ja ganz offensichtlich in einer kriegerischen Atmosphäre befindet, muß sie notwendigerweise auf die Wohlbarkeit der unverantwortlichen Kapitalisten und Imperialisten des Westens zurückgehen. Raffiniert ausgewählte Zitate aus den Reden bekannter Amerikaner und Schlagzeilen der amerikanischen Presse genügen schon, um diese Meinung zu schüren und sie zu einem furchtsamen Haß gegenüber den westlichen Regierungen zu verwandeln.

So einfach ist die Angelegenheit — und so gefährlich. Denn während für Stalin der Hauptwert seiner sogenannten Friedenskampagne darin liegt, das russische Volk unter der Bedrohung eines Angriffs aufzuwecken, hat sie außerdem noch einen möglichen zukünftigen Wert. Sollte der Krieg ausbrechen, so hat der Kreml alles so eingerichtet, daß er mit größter Leichtigkeit als vorsätzlicher Angriff der hochgestellten Kriegsetzter nicht nur gegen die Sowjetunion, sondern gegen den Frieden der Welt hingestellt werden kann; nicht nur die Russen, sondern auch die Volksmassen in anderen Teilen der Welt würden sich als Verbündete Stalins gegen den Westen erheben. Wenn es Stalin gelänge, die Russen hiervon zu überzeugen, dann würden sie kämpfen — zumindest so lange, bis sie selbst ihren Irrtum eingesehen haben, und dann wäre das Unheil bereits angerichtet.

Eines aber scheint gewiß zu sein, daß es nämlich Stalin nie gelingen wird, das russische Volk von sich aus in einen Aggressionskrieg zu tragen. Er selbst weiß das. Es würde eine verschlimmerte Wiederholung der Ereignisse von 1941 bedeuten. Bestenfalls könnte er hoffen — wenn er einen Krieg entfesseln will, was in Anbetracht der materiellen Lage der Sowjetunion kaum anzunehmen ist — einen Angriffskrieg als Verteidigungskrieg für Erhaltung des Friedens hinzustellen.

Neues in Kürze

Washington (dpa). In den nächsten drei Tagen ist mit einer starken Sonnenbefleckung zu rechnen. Die Sonnenflecken werden mit bloßem Auge wahrnehmbar sein.

Paris (dpa). General de Gaulle hat sich entschlossen, bei den kommenden Parlamentswahlen nicht selbst zu kandidieren.

Metz (dpa). Der französische Außenminister Schuman erklärte in Saargemünd (Lothringen), Frankreich wolle die Saar nicht annektieren.

Garmisch-Partenkirchen (AP). Der im Schneefernerhaus auf der Zugspitze beschäftigte 64-jährige Karl Limpert ist am Samstagvormittag bei einer Skitour auf dem Zugspitzplatt 150 m tief abgestürzt und auf der Stelle getötet worden.

München (dpa). Von allen Bahnhöfen der Bundesrepublik werden für Aussteller und Einkäufer der deutschen Handwerksmesse, die vom 1.—17. Juni in München stattfindet, gegen Vorlage des Messeausweises Sonntagsrückfahrten ausgeben. Die Karten gelten zur Hinfahrt vom 1. bis 20. Juni.

Köln (AP). Der deutsche Städtetag ist mit der vorübergehenden Einführung von Kohlenausweisen für die Bevölkerung einverstanden.

Bonn (dpa). Die Lohnverhandlungen im Bergbau sind am Freitag ergebnislos verlaufen.

"Kapitän" Heuß

Mannheim (sr). Bundespräsident Prof. Theodor Heuß sagte am Samstag auf der Haupttagung des Deutschen Binnenschiffahrtstages, es sei ihm ein gewisses Bedürfnis, "zu den Vätern zurückzukehren". "Sie glauben nicht, wie stolz ich war, als mir bekannt wurde, daß das erste von Rotterdam nach Heilbronn fahrende Schiff mein Großvater gesteuert hat."

Der württemberg-badische Innenminister Ulrich betonte, daß der Mannheimer Hafen aus Landesmitteln seit Kriegsende 28 Millionen Mark erhalten habe. Die Landesregierung sei entschlossen, die Großschiffahrtsweg bis in die Landeshauptstadt auszubauen, um noch besser ihre Vorteile nutzen zu können. Und wenn auch die Württemberger, so erklärte der Minister unter Heiterkeit, den Neckar gerade dann an die Badener neidlos abgeben, wo er am stärksten und eindrucksvollsten sei, so werde doch alles für die Badener und ihre Häfen getan.

Ziel der sehr erfreulichen Entwicklung der deutschen Binnenschiffahrt, so erklärte dann Bundesverkehrsminister Seebom, müsse ein 24-Stundenbetrieb sein.

"Die königslose, die schreckliche Zeit"

München (ko). Aus Anlaß des 82. Geburtstages des bayerischen Kronprinzen Rupprecht fand in München ein "Heimatabend" statt, an dem u. a. der Vizepräsident des bayerischen Landtages, Dr. Fischbacher, Abgeordnete der CSU und der Bayernpartei, Vertreter des Stadtrates und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnahmen. Der Vorsitzende des Heimat- und Königsbundes, Dr. Lebsche, sagte in seiner Festansprache: "Weit sind wir gekommen, in dieser königslosen, in dieser schrecklichen Zeit! Nach Bayern käme erst wieder Glück und Frieden, wenn auf den bayerischen Bauten die Königskrone ruhe."

Bei der Feier wurde die bayerische Königshymne abgesungen, und in einer Reihe von Darbietungen der Kronprinz als rechtmäßiger König und Landesherren gefeiert. Die verschiedenen königstreuen Verbände in Bayern haben sich nunmehr "als Geburtstagsgeschenk für den Kronprinzen" geeinigt und zusammengeschlossen.

US-Armee wirbt um deutsches Vertrauen

Frankfurt (AP/dpa). Der Tag der amerikanischen Streitkräfte ist am Samstag in Westdeutschland, in Berlin und überall dort, wo amerikanische Truppen stationiert sind, mit Paraden und Schauvorführungen begangen worden. Fast 200 000 Berliner wohnten der Parade der Berliner amerikanischen Garnison auf dem Tempelhofer Feld bei, die mit einem großen Zapfenstreich beendet wurde.

In Frankfurt, Stuttgart, Heidelberg, München, Nürnberg, Augsburg und Bremerhaven fanden ebenfalls Paraden statt, zu denen die deutsche Bevölkerung eingeladen war.

"Ob Deutschland letzten Endes ein verlässlicher Alliierter werden wird, kann im Grunde davon abhängen, wie sich jeder von uns gegenüber dem deutschen Volke verhält, während wir hier in Deutschland sind." So steht es in der neuesten Ausgabe des offiziellen Informationsblattes der US-Armee in Europa, in dem die amerikanischen Soldaten in Deutschland aufgefordert werden, "einfach gute Soldaten" zu sein, deutsch zu lernen und Deutsche kennenzulernen.

Sicherheitsrat suchte zu besänftigen

New York (AP). Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen hat Israel aufgefordert, als ersten Schritt zur Wiederherstellung des Friedens mit seinem Nachbarstaat Syrien die Entwässerungsarbeiten in der entmilitarisierten Grenzzone an den Huleh-Sümpfen einzustellen. Gleichzeitig haben die Vereinten Nationen die sechs arabischen Staaten der arabischen Liga aufgefordert, jede überstürzte Aktion im syrisch-israelischen Streitfall zu vermeiden.

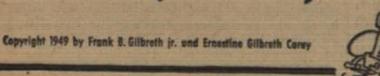
Freiheit, wie sie sie verstehen

London (AP). Indien, Pakistan und Ceylon haben es abgelehnt, an einer Konferenz der Commonwealth-Verteidigungsminister teilzunehmen. Die drei Staaten führten zur Begründung ihres Schrittes an, sie seien zur Zeit nicht in der Lage, sich zur Verteidigung des britischen Commonwealth über ihre Nationalgrenzen hinaus zu verpflichten.

Schlußphase der Vorkonferenz

Paris (dpa). Mit dem am Samstag von Gromyko auf der Pariser Vorkonferenz gemachten Vorschlag, die Entmilitarisierung Deutschlands an mehreren Stellen der Tagesordnung unterzubringen, zeichnet sich nach Ansicht westlicher Delegationskreise eine Kompromißmöglichkeit für diesen Streitpunkt ab. Damit beginnt offensichtlich jetzt die Schlußphase der Konferenz.

Im Dutzend billiger



Copyright 1949 by Frank R. Gilbreth Jr. and Ernestine Gilbreth Carey

Übersetzt von Susanna Rademacher. Alle deutschen Rechte beim Lothar Blanvalet Verlag, Berlin-Wannsee.

16. Fortsetzung

"Wenn Sie wie ich relativ junge Frauen gesehen hätten", sagte Mrs. Mebane, "die vorzeitig gealtert sind durch die Geburt unerwünschten Nachwuchses! Und die Bevölkerungsstatistik zeigt... Aber Mr. Gilbreth, was machen Sie denn?"

Was machte Paps. Er pfiff zum Sammeln. Beim ersten Ton konnte man im oberen Stockwerk ein Getrappel von Füßen hören. Türen schlugen, einem Erdrutsch gleich kamen vier die Treppe heruntergestürzt und rasten in den Salon.

"Neun Sekunden", sagte Paps und steckte die Stoppuhr wieder ein. "Drei unter dem bisherigen Rekord."

"Heiliger Bimbam!" sagte Mrs. Mebane. "Was ist denn das? Segen Sie bloß! Eine Schute? Nein. Oder ist das etwa...? Um Gottes willen — ja!"

"Was denn?" fragte Paps.

"Ihre Kinder! Nein, Sie können es nicht leugnen. Sie sind Ihnen beide wie aus dem Gesicht geschnitten."

"Ich wollte Sie gerade bekannt machen", sagte Paps. "Mrs. Mebane, darf ich Ihnen meine Familie vorstellen — oder wenigstens den größ-

Um Schicksal und Zukunft des Hausbesitzes

Großkundgebung der Haus- und Grundbesitzer in der Stadthalle

Karlsruhe (Kr.-Eig.-Ber.). Hundert Delegierte des jetzt rund 22 000 Mitglieder in Nord- und Südbaden erfassenden Landesverbandes Bad. Haus- und Grundbesitzer trafen sich am Samstagmittag im Theaterrestaurant der Stadthalle zum Verbandstag 1951. Landrat Weiß, Bruchsal, Vorsitzender des Verbandes, leitete die Generalmitgliederversammlung, die Fragen der Mietgleichung, des Lastenausgleichs, der Gebäudeversicherungsanstalt Baden und der nur Württemberg-Baden betreffenden Auftragsabgabe behandelte. In einer Präsekonferenz wies Vorsitzender Weiß auf die prekäre Lage des schwer um seine Existenz ringenden Haus- und Grundbesitzers hin. Während die Mieten heute nur 110 Prozent der Friedensmiete von 1914 ausmachen, seien seit dieser Zeit die Grundsteuern um 300 Prozent und die Instandsetzungsaufwendungen ebenfalls um rund 300 Prozent gestiegen. Den Lastenausgleich bezeichnete der Redner als sittlich gerecht und notwendig, wenn seine Belastungen tragbar, Arbeit und Brot für die Arbeitnehmer gesichert seien. Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte bei der Gebäudeversicherungsanstalt, eine alte Forderung des Verbandes, wurde erneut mit Nachdruck gefordert. Abgelehnt wurde das in keinem Land außer Würt.-Baden bestehende Gesetz über die Auftragsabgabe, da es durch die kommende politische Änderung im Südwestraum unzulässig geworden ist.

Vertreter der Landesregierungen von Würt.-Baden und Südbaden, des Handwerks, der Industrie und des Handels nahmen am Sonntagvormittag an der Großkundgebung des Verbandes in der Karlsruher Stadthalle teil. Als Leiter der Kundgebung besprach Verbandsvorsitzender, Landrat Weiß, vor zahlreichen Zuhörern die vier Punkte der Präsekonferenz. Bürgermeister Heurich begrüßte die Teilnehmer im Namen des erkrankten Oberbürgermeisters. Große volkswirtschaftliche Bedeutung versicherte Finanzminister Dr. Frank dem deutschen Haus- und Grundstücksigentum. Im

Bildungswesen bundeseinheitlich

Stuttgart. Der am Sonntag beendete Kongreß der Lehrer und Erzieher fordert eine bundeseinheitliche Gesetzgebung im öffentlichen Bildungswesen, d. h. Aufnahme der Regelung des öffentlichen Bildungswesens in die konkurrierende Gesetzgebung des Bundes (Artikel 4 des Grundgesetzes). Eine Trennung der Kinder nach Konfessionen und Weltanschauung wird abgelehnt; den Kindern müsse in allen Ländern die gleiche Möglichkeit für eine gute Schulbildung gegeben werden. Ferner stelle sich der Kongreß auf den Standpunkt, körperliche Züchtigung nur als letztes Erziehungsmittel im Fall der Rohheit und Widerständigkeit anzuwenden.

Naturrecht in evangelischer Sicht

Karlsruhe (epd/dpa). Allandesbischof D. Wurm und der Präsident des Bundesgerichts Dr. Weinkauff sprachen auf einer Arbeitsagung der evangelischen Akademie in Herrenal über das Naturrecht in evangelischer Sicht. Dr. Weinkauff vertrat den Standpunkt, daß das positive Recht fallen müsse, wenn es im Widerspruch zum Naturrecht gerate.

Allandesbischof Wurm ging davon aus, daß im Staat immer zwei Kräfte einander gegenüberstehen. Eine, die das überkommene Recht erhalten und eine andere die es den bestehenden Rechten angleichen will. Gerade heute sei das Naturrecht in den Vordergrund der Diskussion getreten, weil die Fülle der Rechtsbrüche im „Dritten Reich“ und die Maßnahmen der Siegermächte nach der Kapitulation das Gefühl der Rechtsunsicherheit erhöht und den Rechtsgedanken zum Sinken gebracht hätten. Sehr wesentlich habe zu dieser Rechtsunsicherheit beigetragen, daß das Vorgehen gegen Partisanen als Kriegsverbrechen bestraft wurde, aber die Austreibung von Millionen aus ihrer Heimat nicht beanstandet worden ist.

Später stellte Allandesbischof Wurm fest, daß zwei Entwicklungen miteinander parallel gehen: der Zerfall des Rechts und die Ermattung des Gottesglaubens. Damit sei für die Mitarbeit der Kirche und der Theologie, und zwar im Zusammenwirken der Christen beider Konfessionen, bei der Erarbeitung der Rechtsgrundsätze eine breite Grundlage geschaffen.

Haus- und Grundbesitz sehe er das Wesenselement des Mittelstandes. Den Fragen der Mietpreiserhöhung und Wohnraumbewirtschaftung könne nur durch zugestimmt werden, wenn dabei die Rechte des einzelnen voll gewährleistet seien. Eine neue Mietpreisgestaltung müsse die Wahrung und Erhaltung des Volksvermögens im Privatbesitz zum Ziel haben. Die Anträge zu dieser Frage seien vom Landtag nicht abgelehnt. In Bonn versuche man zur Zeit, mit einer Gesetzesvorlage dieses Problem zu lösen. Ein Antrag zur Beseitigung der Entrümmerungsabgabe sei dem Finanzausschuß des Landtages übergeben worden, der um die Milderung der Härten bemüht und für eine gerechte Lösung besorgt sei. Mit harten Worten kritisierte der Redner die Höhe der Besatzungskosten und meinte: „Wenn man Westdeutschland als Verbündeten gewinnen will, muß man vor allem diese Ausgaben reduzieren.“ Ebenso wichtig sei es, einen Weg zu ausgeglichener Preisverhältnissen zu finden, wie es die soziale Marktordnung erfordere. Staatsnotwendig sei ein ausgeglichener Haushalt für Bund, Staat und Gemeinden. Es müsse versucht werden, das Vertrauen der Bevölkerung zur Staatsführung zu fördern und zu festigen. Das Volk müsse die Gewißheit haben, daß mit öffentlichen Geldern treu und zuverlässig gearbeitet werde.

Man lasse bei der Bundesregierung den Haus- und Grundbesitz verkörpern, was eine der Aufgaben, die der geschäftsführende Vorsitzende des Verbandes Ruhr, Dr. Drescher, Düsseldorf, in seinem Referat „Schicksal und Zukunft des Hausbesitzers“ erhob. Das Bundeskabinett

Selbsthilfe der Landwirtschaft

Der badische Genossenschaftsverband konnte seine Einheit bewahren

Die alte Frage gemeinschaftlicher wirtschaftlicher Beteiligungen hat in den Genossenschaften ihre prägnanteste, verbreitetste Lösung gefunden. Das deutsche Genossenschaftswesen hatte sich bis zum Krieg unter wechselvollen Bedingungen zu einer mächtvollen Einheit entwickelt, dabei aber eine vielschichtige Gliedertheit und Unterschiedlichkeit im einzelnen bewahrt. Der Krieg hat diesen Gang unterbrochen, freilich die Grundlagen des ganzen Baus nicht zerstört. Aus den Trümmern des Niedergelassenen hat das Genossenschaftswesen bereits wieder einen ersten Aufbau gemacht und seine Nützlichkeit und Unentbehrlichkeit erneut bewiesen. Der stärkste Zweig ist vor dem gewerblichen und landwirtschaftlichen, dessen badischer Verband in diesen Tagen sich in Karlsruhe versammelt. Trotz der Zonentrennung war es 1945 gelungen, die Einheit des Verbandes zu retten, einer der wenigen Fälle, in denen die Institutionen des alten Landes einheitlich erhalten blieben.

Das bad. Genossenschaftswesen hat heute fast in jedem der 1450 Dörfer seine örtliche Genossen-

schaft — abgesehen von dem besonderen Zweig der genossenschaftlichen Kreditorganisation. Dabei schreitet die Bildung der Einheitsgenossenschaft, also der Zusammenfassung der verschiedenen genossenschaftlichen Tätigkeiten in jeweils einer einzigen Organisation voran. Die Umsatzbewegung zeigt ebenfalls einen beachtlichen Aufstieg: unter Ausschaltung der Preisveränderungen ergab sich eine mengenmäßige Steigerung um etwa 40 Prozent gegenüber der Vorkriegszeit. Die Bedeutung der Genossenschaften wird mehr und mehr gewürdigt, ihre Hauptzweige befinden sich daher in regem Austausch.

An der Spitze steht die fast restlose genossenschaftliche Milchverwertung. In neuerer Zeit hat ein erhöhter ab-Stall-Verkauf die ordnungsmäßige Milchverwertung etwas gestört; erforderlichenfalls wollen die Genossenschaften sich mit geeigneten Mitteln dagegen zur Wehr setzen, wobei die gesetzliche Vorschrift der Preisfestsetzung eine Handhabe bietet. Genossenschaftswesen verlangt beständige Verbandsdisziplin. Als im allgemeinen gut wird die Getreideverwertung bezeichnet: hier werden etwa 75 Prozent erlöst, vorwiegend Weizen und die für einige Landesgebiete wichtige Braugerste eine Spezialität hat Baden in der Bräukernerzeugung, die ausschließlich in Deutschland in den nordbadischen Kreisen Buchen und Tauberbischofsheim sowie in 10 nordwürttembergischen Gemeinden erfolgt. In den letzten Jahren ist sie — eine Folge verminderten Suppengenusses — zurückgegangen. Der Düngemittel- und Saatgutbezug wird zu drei Vierteln genossenschaftlich vorgenommen. Das schwierigste Gebiet ist die Obst- und Gemüseverwertung, die im gesamten Gebiet genossenschaftlich organisiert ist. Hier haben die Genossenschaften noch sehr große Aufgaben, so bei der Standardisierung und Sortierung. Unbedringlich ist noch die Eierverarbeitung, während die Viehverwertung sich besonders seit 1950 günstig entwickelt hat. Wichtig für Baden sind die Weinergenossenschaften, die etwa 45 Prozent der Weinrenten verwerten; der weitere Ausbau auf diesem Gebiet sieht sich vor Finanzierungs-schwierigkeiten, die erforderlichen Kellereinrichtungen sind sehr teuer.

Finanziell haben die Genossenschaften trotz besonderer Belastungen auf ihrem Gebiet sich zufriedenstellend entwickelt. Die Kreditrationierung hat fruchtlos für die weitere Kredithebergabe einschränkend gewirkt, doch konnte beim Zentralinstitut Verhältnisse für die besonderen landwirtschaftlichen Verhältnisse gefunden werden. Die Sparsamkeit der Landbevölkerung, die sehr rasch auf alle politischen und wirtschaftlichen Veränderungen reagiert, hat sich in letzter Zeit wieder zu konsolidieren begonnen.

Finanziell haben die Genossenschaften trotz besonderer Belastungen auf ihrem Gebiet sich zufriedenstellend entwickelt. Die Kreditrationierung hat fruchtlos für die weitere Kredithebergabe einschränkend gewirkt, doch konnte beim Zentralinstitut Verhältnisse für die besonderen landwirtschaftlichen Verhältnisse gefunden werden. Die Sparsamkeit der Landbevölkerung, die sehr rasch auf alle politischen und wirtschaftlichen Veränderungen reagiert, hat sich in letzter Zeit wieder zu konsolidieren begonnen.

Katholikentage in Württemberg

Stuttgart (Nü). Im Rahmen der für Württemberg vorgesehenen zehn kleinen Katholikentage versammelten sich am Sonntag im Hofe des Neuen Schlosses in Stuttgart 35 000 Katholiken zu einer eindrucksvollen Glaubenskundgebung. Von der mit festlichem Matigrün, mit den Farben der katholischen Kirche und den Bannern und Wimpeln der Jugendverbände und Kongregationen geschmückten Freitreppe am Hauptportal des Schlosses herab begrüßte Staatssekretär Dr. Götzler das katholische Volk, und Oberbürgermeister Dr. Kleff überbrachte den Willkommensgruß der Stadt.

Großbritannien warnt Persien

London (AP). Großbritannien hat in einer Note an die persische Regierung vor den äußerst schwerwiegenden Folgen gewarnt, wenn Persien weiter es ablehnen sollte, über ein neues anglo-persisches Ölabkommen zu verhandeln. Großbritannien sei bereit, ein neues Abkommen zu diskutieren; andernfalls behalte es sich vor, die persische Regierung vor dem internationalen Gerichtshof in Haag zu verklagen. Man knüpft in London an diese Note neue Hoffnungen, weil man aus gewissen Anzeichen darauf schließen zu dürfen glaubt, daß die dem Schah nahestehenden Kreise zum Kompromiß geneigt sind.

lebten sie ziemlich einfach. Sie waren ruhige, konservative Leute mit einem gepflegten Innenleben. Sie sprachen selten laut und bezeichneten sich gegenseitig als „die liebe Elnor, die liebe Mabel, die liebe Gertrude“ und so weiter. Mutter war „die liebe Lillie“.

Mutter war als einzige der ganzen Familie aus Kalifornien weggezogen. Als Mutter nach der Hochzeit ihr Elternhaus verließ, war sie ebenso konservativ und nach innen gekehrt und vielleicht noch schüchterner und stubengelehrter gewesen als die anderen. Nach zehn Jahren hatte sie sieben Kinder. Sie reiste umher und hielt Vorträge. Sie war eine selbständige Frau, und ihr Name tauchte immer wieder in den Zeitungen auf. Kurz gesagt: Möllers wußten nicht recht, was sie von der lieben Lillie halten sollten. Aber sie wußten, daß sie sie liebten.

Schon ehe wir nach Kalifornien kamen, konnten wir den Haushalt und seine Bewohner ganz genau, denn Mutter erzählte uns gerne aus ihrer Kindheit. Wir kannten die Einrichtung des Hauses bis zu dem großen Türspiegel in der Halle, den Mollers jüngere Schwestern immer gerade so weit aufmachten, daß sie sehen konnten, wie Paps Mutter den Hof machte.

Wenn Mutter uns erzählte, wie Vater um sie anhielt, wie sie auf dem Sofa saßen und er sie anheimelte, dann fragten wir uns, was Mollers Eltern sich wohl gedacht haben mochten, als Paps das erstmal zu ihnen kam.

Er hatte Mutter ein Jahr vorher in Boston kennengelernt, als sie sich wohlbehütet mit einigen anderen Mädchen aus Oakland auf einer Europareise befand. Die Anstandsdame war eine Kusine von Paps und hatte ihn allen Mädchen vorgestellt; aber er zeichnete allein Miß Lillie mit seiner Aufmerksamkeit aus.

Er lud Mutter zu einer Fahrt in seinem ersten Auto, einem frühen Vorkriegs-Narrenkutsche, ein. Als Paps und Mutter in Staub-

Südwestdeutsche Umschau

Speyer (K). Auf der Staatsstraße von Landau nach Speyer ereignete sich am Samstagmittag ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem es einen Toten und einen Schwerverletzten gab. Ein Lastzug mit Anhänger bog von der Zeiskammerstraße in die Hauptverkehrsstraße ein, ohne die Stoppuhr zu beachten. Dabei rannte der Lastzug von vierstiezig Cabriolet über den Haufen, das vollständig zertrümmert wurde. Die Frau des Fahrers, die rechts vom Führersitz saß, war sofort tot. Der Fahrer selbst erlitt schwere Verletzungen, während das mitfahrende Kind unverletzt blieb.

Mannheim. Zu 16 Monaten Zuchthaus wurde eine Frau von 51 Jahren verurteilt, weil sie ihre 14jährige Tochter gewaltsam mit ihrem eigenen um 20 Jahre jüngeren Liebhaber verknüpft hatte, um den Mann sicher zu sein. Ein vereitelter Selbstmordversuch des Mädchens machte die Tat bekannt.

Wertheim (swk). Die 12jährige Tochter eines Schießbudenbesitzers aus Lauterhofen zielt mit einem Gewehr im Spaß auf einen jungen Mann. In der Annahme, das Gewehr sei nicht geladen, zog sie ab und traf den Burschen zwischen Auge und Nasenwurzel. Die Kugel blieb hinter dem rechten Auge stecken, so daß die Schervenen zerschritten wurden.

Kitzingen (swk). Als die beiden Söhne eines Landwirts aus Bohloh wieder einmal betrunken nach Hause kamen, gerieten sie mit ihrem Vater in Streit. Er artete in eine allgemeine Rauferei unter den Familienmitgliedern aus. Schließlich stach der Vater mit einem Brotmesser den einen Sohn nieder. Daraufhin fielen Mutter und Tochter über den Landwirt her und brachten ihm so schwere Verletzungen bei, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Achern (da). Als der Kirchenchor in Kappelrodeck probte, sperrten Halbweilige die Türen von außen zu. Die Sänger mußten auf dem Glockenschuh stehen, um die Einwohnerschaft auf ihre mißliche Lage aufmerksam zu machen.

Hausach (y). Hofbauer Armbruster war erst seit 4 Wochen Besitzer des Rechtsgrabenhofs in Fischerbach, einem der großen Höfe des vorderen Kinzigtals, als ein Brand ausbrach, der das ganze Anwesen einäscherte. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden.

Lörrach (da). Die französische Besatzung hat den Plan eines Kasernenbaus in Lörrach fallen gelassen. Kasernenbauten sind in Lörrach nach alten Verträgen mit der Stadt Basel unstatthaft. Weder das kaiserliche Deutschland noch das nazistische haben es gewagt, diese vertraglichen Abmachungen zu umgehen oder gar zu brechen.

Unterhaldingen (da). Metalldiebe stahlen diese Tage aus der Pfarrkirche mehrere kirchliche Gesänge im Wert von 200 bis 300 Mark.

Sigmaringen (da). Als der älteste Einwohner die vierzigste Geburtstag feierte, blickte er auf fünf Kriege und vier Generationen des hochadeligen Fürstentums zurück. Außerdem hat er bereits in seiner Jugend eine „Besatzung“ erlebt. Es war die österreichische vom Jahre 1864.

Obernburg (K). Durch Explosion eines Benzinmotors entstand in einem Bauzug, der seit einigen Wochen im Bahnhofsgebäude Obernburg stand, ein Brand. Es entstand ein Schaden von 800 DM.

Wüzburg (K). Ein zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilter Russe war zwei Tage nach der Einlieferung in die Strafanstalt entwichen. In einem unbewachten Augenblick legte der Zuchthäuser eine Bohle, die er zum Abfahren von Erde mit entkam über die Mauer und den Scheinwerfer. Die Polizei konnte den Ausbrecher wieder einfangen.

Ulm. Die Große Strafkammer hat den ehemaligen Leiter der Ulmer Treibstoffstelle wegen schwerer passiver Bestechung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Zwar hatte er für die laufenden Ausgaben an bewirtschafteten Gegenständen, die ihm seit 1943 zuteil wurden, keine Gegenleistungen gegeben, doch erachtete es das Gericht als erwiesen, daß die Zuwendungen nur in der Annahme gewährt worden seien, der Angeklagte werde sich erkenntlich zeigen.

Heilbronn. Die Bremsen eines Kleinkraftwagens, der auf der Straße nach Weinsberg hinter einem Lastkraftwagen fuhr, versagten. Als der Motorradfahrer auf der abschüssigen Straße einzuhalten versuchte, rechts zu überholen, streifte er den Bordstein und stürzte. Seine mitfahrende Frau wurde vom Anhänger des Lkws überfahren.

Heilbronn. Samt ihrem mit Erde beladenen Wagen umsperrten zwei scheuende Pferde vor den Augen ihres Fuhrmanns in den Neckar und ertranken.

Stuttgart (sa). Der Sachbearbeiter für die Zukerverteilung beim Landwirtschaftsministerium wurde passiver Bestechung zu 150 DM Geldstrafe verurteilt, weil er einer Großhandelsfirma die Einfahrgenehmigung für Zucker erhöht und sich dabei mit einem Zentner Zucker selbst eingedeckt hatte.

Stuttgart. Mit einem Stein schlug ein Unbekannter einen 39jährigen Mann nieder und beraubte ihn seiner Brieftasche mit 100 Mark.

Mit dem Motorrad in den Tod

Mannheim (nk). Ein 23 Jahre alter Mann aus Heppenheim und seine 21jährige Begleiterin kamen ums Leben, als sie mit einem Motorrad bei Mannheim-Käfertal an einen großen amerikanischen Sattelkleeper rannten, und von diesem überfahren wurden. Der Unfall ereignete sich, als neben dem Schlepper auch ein Lastwagen in die Straße einbog, der Motorradfahrer den Lastwagen überholen wollte und dabei die Herrschaft über das Steuer verlor.

FRANK
R. GILBRETH
UND
ERNESTINE
GILBRETH
CAREY

folgendes Telegramm an Präsident Wilson: „Eintreffte Washington 7 Uhr 03 abends. Falls Sie keine Verwendung für mich haben, erteile Aufträge.“

Ob diese herzerfrischende Nachricht geeignet war, die Last, die der geplagte Mr. Wilson zu tragen hatte, zu erleichtern oder nicht — das er Paps nie herausbekommen. Jedenfalls wurde er am Zuge abgeholt und ins Kriegsministerium gebracht. Als wir ihn das nächste Mal sahen, war er in Uniform und hatte die Aufgabe, das Lewis-Maschinengewehr und andere automatische Waffen nach den Grundsätzen der Bewegungsrationalisierung zusammenzusetzen und auseinandernehmen zu lassen. Er hatte wahrscheinlich den vorschrittsmäßigsten Haarschnitt der ganzen Armee, und wenn er in den Salon marschierte und „Achtung!“ brüllte, dann mußten unsere Absätze knallen.

Mutter hatte sich seit Jahren vorgenommen, mit uns allen ihre Familie in Kalifornien zu besuchen. Als Paps ein Kommando nach Fort Sill in Oklahoma bekam, schien ihr die Zeit dafür gekommen.

Mutters Familie war vornehm und wohlhabend. Mutter war das Älteste von neun Kindern, von denen nur drei geheiratet hatten. Die übrigen sechs, zwei Brüder und vier Schwestern, wohnten bei ihren Eltern in einem geräumigen Hause in Oakland, Twenty-Ninth Street 428. Das Haus war von Palmen und herrlichen Gärten umgeben, in denen imposante Nebengebäude versteckt lagen, wo die Familie ihren verschiedenen Liebhabereien frönte. Da gab es einen Billard-Raum, ein Radio-Häuschen, ein Gewächshaus, einen Taubenschlag und einen Stall, in dem preisgekrönt Meerschweinchen gezüchtet wurden.

Mollers hatten drei Packards, einen französischen Chauffeur namens Henriette, einen Gärtner, einen chinesischen Koch und zwei Stubenmädchen. Trotz ihrer weltlichen Güter

Aussichten für die Süddeutschen stark gestiegen

Überraschende Niederlage Münsters auf eigenem Platz — Nürnberg punktgleich — Fürth vor Kaiserslautern

In Zahlen

Deutsche Meisterschaft:

Gruppe I:

1. FC Kaiserslautern — Schalke 04 1:0
Spvgg Fürth — St. Pauli 4:1

Gruppe II:

Preußen Münster — Tennis Borussia Berlin 2:3
Hamburger SV — 1. FC Nürnberg 1:2

I. Liga Nord:

Eintracht Osnabrück — Göttinger 05 5:1
Bremerhaven 93 — TSV Eintracht 3:1

Aufstiegs Spiele zur 1. Liga:

Lüneburger SK — VfL Wolfsburg 3:2
Kickers Emden — VfB Lübeck 2:4

I. Liga West (Qualifikations spiele):

Alemannia Aachen — RW Oberhausen 3:2
Schwarz-Weiß Essen — SSV Wuppertal 2:0

Städtliga Berlin:

Viktoria 89 — Tasmania 2:2
Minerva — Blau-Weiß 1:0

I. Badische Amateurliga:

VfR Pforzheim — FV Mosbach 2:0

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block: 1 2 2 1 2 0 1 1 2 2 1 2 2 0
 Rheinland-Pfalz: 2 1 2 1 1 2 1 1 1 1 1 1
 Bayern: (Zweifelhafte): 2 1 2 1 1 1 2 1 1 1 1
 Internationale Zehn: 2 1 1 0 2 0 1 1 1 0
 Nordblock: 2 1 2 1 1 1 0 2 2 1 1 0 1

Mittelbadische Pokalrunde:

1. FC Pforzheim — VfR Pforzheim 2:1
Phönix Karlsruhe — ASV Durlach 1:0

Rhein-Main-Saar-Pokal:

SV Waldhof — VfB Neunkirchen 5:2
Kickers Offenbach — Phönix Ludwigshafen 1:0
SV 98 Darmstadt — Eintracht Trier 5:1
SV Wiesbaden — VfB Neunkirchen 3:3
VfR Mannheim — TuS Neuendorf 0:4

Freundschaftsspiele:

VfB Bielefeld — Horst Emscher 0:3
Union 96 Berlin — Bremer SV 1:1
Swindon Town — Hamborn 07 1:0
Hibernian Edinburgh — Rapid Wien 3:5
Werder Bremen — Roter Stern Belgrad 3:2
Holstein Kiel — Hertha-BSC Berlin 1:0
Viktoria Aschaffenburg — Fortuna Düsseldorf 1:3
1. FC Köln — Meidericher SV 1:2
Schweinfurt 05 — Rheyder SV 1:3
Ulm 46 — Fortuna Düsseldorf 2:3
Marathon Remscheid — Duisburger SV 0:4
Tura Bonn — Preußen Dellbrück 3:2
Flensburg 98 — Hertha/BSC Berlin 3:2
FSV Frankfurt — Rheyder SV 0:0
Borussia Dortmund — Wormatia Worms 0:0
Amateurauswahl Niederrhein — Island 10:0
RW Essen — Arminia Hannover 3:2

Länderspiele:

Belgien — Schottland 0:5
England — Portugal 5:2

Schweiz:

Biel — Servette Genf 3:3
Lausanne — Locarno 0:0
Bellinzona — Chaux-de-Fonds 0:0
Neuchâtel Cantonal — Young Boys Bern 4:0
Chiasso — Zürich 2:1
Grenchen — Basel 0:1

Italien:

Sampdoria — Pro Patria 2:0
Luca — Internazionale 3:3
Malland — Atlanta 2:0
Palermo — Florenz 1:0
Triest — Neapel 1:1
Padua — Novara 1:2
Udine — Rom 2:1
Bologna — Turin 2:4
Juventus — Genua 4:1

Handball

RSV Mühlheim — RW Braunschweig 18:7
SG Haßloch — TSV Freilassing 15:13
VfL Gummersbach — TSV Rot 11:9
SV Oberndorf — Polizei Hamburg 0:15
SV Harleshausen — TS Rheinhausen 14:12
FA Göppingen — Bayer Leverkusen 11:7
Polizei Kiel — BSV 92 Berlin 11:9
SC Rehberger Berlin — Hasse Winterbek 12:14

Badische Verbandsliga:

VfL Neckarau — TuS Beiertheim 5:6

Aufstiegs Spiel zur Verbandsliga:

TSV Bretten — VfR Mannheim 9:7
FV Odenheim — Nußloch 9:8

Um den Pokal der BNN:

1. FC Pforzheim führt vor Phönix und ASV Durlach

FC Pforzheim — VfR Pforzheim 2:1 (1:0)

Zum Pokaltreffen im Brötzingen Tal hatten sich rund 2000 Sportbegeisterte eingefunden. Die Platzherren kamen hierbei zu einem nicht unverdienten, aber kläglichem Sieg. Eifriger waren die Rasenspieler und die Hausherren konnten froh sein, einen knappen Sieg errungen zu haben. Bester Spieler der Läuferreihe war Matsenbacher, der sich besonders in der Zerstückung auszeichnete. Rau wurde von Gann wirkungsvoll beschattet und Fix konnte sich kaum gegen den stämmigen Wasserbach durchsetzen. Schradl legte sich größte Zurückhaltung auf. Der linke Gästeverteidiger Bromann hatte mit dem jugendlichen Schaller am rechten Flügel keinerlei Mühe, zumal diesem das Selbstvertrauen fehlte. Besser machte es der Linksaußen Müble. Den VfR Torhüter Federmann trifft keine Schuld an der Niederlage. Sehr aufmerksam war die Abwehr mit Bromann-Wasserbach-Schadla. Die Gebrüder Gann als Außenläufer lösten ihre Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit. Im Angriff ging die größere Gefährlichkeit von Rechtsaußen Bethe aus. Nach ihm wären noch Bürkle und Linksaußen Vogler zu erwähnen, der mit einigen Scharfschüssen nur knapp das Ziel verfehlte.

Die Platzherren diktierten von Beginn an und bereits nach drei Minuten hieß es nach einem 16-m-Schuß von Rau 1:0. Mit zunehmender Spielzeit setzten sich die Rasenspieler immer besser durch. Nach der Pause legten die Rasenspieler mächtig los. Fast hätte eine Unachtsamkeit von Schmid zu einem Eigentor geführt. Die 63. Minute brachte dann das 2:0. Der Ball war von Schradl über Rau zu Müble gekommen, dessen Bombenschuß im

Die Endrundenspiele zur deutschen Fußball-Meisterschaft ließen sich den Nimbus des Sensationellen auch am Schluß der Vorrunde nicht nehmen. Wiedermur sorgten zwei Gastvereine dafür, daß der Vorteil des eigenen Platzes keine Rolle spielte. Die bisher ohne Verlustpunkte dastehenden Preußen Münster verloren auf eigenem Platz gegen den Berliner Meister Tennis Borussia unerwartet mit 2:3. Damit behielten diejenigen recht, die die Westdeutschen vor einer sträflichen Unterschätzung der Berliner warnen. Von dieser Niederlage profitiert vor allem der 1. FC Nürnberg, der den neuerlichen Großkampf gegen den Hamburger Sportverein am Rothenbaum 2:1 für sich entschied. — In der Gruppe I spitzte sich der Kampf zwischen der Spvgg. Fürth und dem 1. FC Kaiserslautern zu, die St. Pauli mit 4:1 (2:0) bzw. Schalke 04 mit 1:0 (1:0) das Nachsehen gaben.

Walter-Elf spielte eine Halbzeit lang in Meisterform

Nach dem glänzenden Erfolg Kaiserslauterns in Hamburg waren die Massen mit über 70 000 in das Viertel der Spielzeit hinweis stand dieses Treffen eine Klasse über der Begegnung vor 14 Tagen gegen Fürth. Die Lauterer spielten in den ersten 20 Minuten wie eine deutsche Meisterelf mit einer Gelassenheit, Ruhe und Souveränität, die schlecht-gelassenheit, Herrlichkeit das Leder durch alle Reihen mit einer Präzision und Exaktheit, daß die Zuschauer aus dem Beifall nicht herauskamen. Vom linken, etwas schwächeren Flügel Wanger-Eckel abgesehen, gab es keinen schwächeren Punkt in der Elf, die einen wirklich gekannten und hervorragenden Fußball spielte. Im Sturm zauberten die Gebrüder Walter (Omar spielte diesmal Rechtsaußen) in wundervoller Weise, und in der Mitte stand der Schalkse Spieler in einer hervorragenden Form. Schalkes Abwehr fand sich gegen diese raffinierte Zusammenarbeit nur sehr schwer zurecht, gab sich starke Blößen, und wäre nicht Kersting im Tor in Überform gewesen, dann hätte Kaiserslautern das Spiel bis zur Pause schon klar entschieden. Was dieser Mann an scharfsten und platierten Schüssen der Gebrüder Walter und Bastler zunichte machte, war hervorragend.

Der Club technisch eine Klasse besser

Zum Gruppenspiel gegen den Hamburger SV mußte der Süddeutsche Meister 1. FC Nürnberg seine internationalen Mittelläufer Baumann antreten. Baumann laboriert an einer Knieverletzung, wobei die Ärzte befürchten, daß es sich um eine Meniskus-Angelegenheit handelt. In diesem Falle wäre Baumanns Einsatz auch für die noch anstehenden Spiele in Frage gestellt.

Trotzdem unterlag der Hamburger Sportverein mit 1:2 (0:2) Toren, durch schwache Leistungen seiner Angreiferreihe und sehr schlechtes Spiel seines rechten Länders Liese, der an dem beiden Nürnberger Treffern die meiste Schuld trug. Die Club-Elf mit Sippel als Stürmer, war technisch eine Klasse besser als die Platzmannschaft. Bester Spieler des Feldes war der Nürnberger Torwart Schaffer.

Jennis Borussia holte in Münster den ersten Sieg

Verteidiger Lesch umspielt heute. Zwei Minuten vor Schluß brach Berlins bester Mann, der Linksaußen Wilde, auf dem rechten Flügel durch. Seine Flanke verwandelte Berndt zum Siegestor.

Drei Schade-Tore brachten den Sieg

Die 20 000 Zuschauer im Fürther Ronhof erlebten ein Spiel mit zwei völlig verschiedenen Hälften. Vom Anstoß weg diktierten die Gastgeber in der ersten Hälfte das Spielgeschehen und gaben ihr Überlegenheit durch zwei Tore von Appis und Schade auch klar zum Ausdruck.

Unmittelbar nach der Pause gelang es Schade der endlich einmal wie der seinige Schußstiefel anzuhauen und der dominierende Spieler seiner Mannschaft war, das beruhigende dritte Tor für die Kleeblätter zu erzielen.

Dann erwachten jedoch die Hamburger u. schnürten die Süddeutschen völlig in deren Spielhälfte ein Aus eines einzigen Zusammenspiels von Hass und Wolras felldann auch der verdiente Anschlußtreffer der Norddeutschen.

Im übrigen aber waren die drei Torpunkte verlor auf das Tor von Höner knallten an die Latte und von dort ins Aus.

In den letzten zehn Minuten drehten die Gastgeber noch einmal auf und acht Minuten vor Schluß ließ wiederum Horst Schade, dem der vierte Treffer gelang.

Die Spvgg. Fürth zeigte sich von ihrer besten Seite. Das Tor der Hamburger wurde ständig unter Druck gesetzt. Schade verstand es meisterhaft, sich der Bewachung von Dzur zu entziehen und seine Nebenleute gut einzusetzen. Die Hintermannschaft verdient ein Gesamtlob, im Sturm war lediglich Neoth unkonzentriert, während alle anderen ihr Bestes gaben. St. Pauli erwarb sich durch technisch gute Leistungen viel Sympathien. Dem Sturm fehlte jedoch die Durchschlagkraft. Sehr gut war die Läuferreihe.

Deutschland in Davis-Pokal eine Runde weiter

Deutschland siegte 4:1 über Dänemark und trifft auf Belgien

Der Davis-Pokal-Kampf Deutschland — Dänemark endete am Sonntag mit dem sicheren 4:1-Sieg Deutschlands. Nach der Punktteilung der beiden ersten Einzelspiele konnte durch den überlegenen Sieg im Doppel, den Gottfried von Cramm und Rolf Göppert gegen die beiden jungen Dänen herausschaltete, eine 2:4-Führung erzielt werden. Das Doppelspiel dauerte nur 35 Minuten und bewies abermals, daß der 42jährige von Cramm immer noch zur ersten internationalen Klasse gehört. Der Kampf verlief überaus interessant. Fröhliche Aufschläge wechselten mit scharfen Schlägen und langen Treibschlagschlägen ab. Von Cramm wurde anfänglich von seinem Partner nicht allzu sehr unterstützt. Erst in den letzten Spielen des einleitenden Satzes ließ Göppert zu einer Form auf, die unter den rund 3000 Besuchern eine hoffnungsvolle Stimmung auslöste.

Der Kölner Kapitän Buchholz schlug dann am Sonntag den Dänen Kurt Nielsen nach 105 Minuten mit 3:6, 3:6, 6:3, 6:4 und sicherte Deutschland damit den dritten Siegpunkt. Der Kampf war von einer selten gesehenen Dramatik, Buchholz schien in den ersten beiden Sätzen keine richtige Einstellung zu seinem 20jährigen Gegner zu finden, der mit einem ausgezeichneten Netzspiel brillierte. Als Nielsen offensichtlich im Vorgefühl seines sich ersehenden Sieges im dritten Satz das Tempo verlangsamte, ging der lange Kölner seinerseits zur Offensive über, vertrieb den Dänen mit langen und scharf platierten Bällen vom Netz und stürmte schließlich selbst nach vorne, um den Dänen völlig auszuspielen.

Im letzten Einzelspiel besiegte der deutsche Meister Gottfried von Cramm den 22jährigen Dänen Ulrich in drei glatten Sätzen 6:4, 6:2, 6:4 und stellte damit das Endergebnis auf vier zu eins.

In der dritten Runde trifft Deutschland in Köln auf Belgien.

Neben Deutschland kam Polen durch einen 4:1-Sieg gegen die Schweiz in die dritte Runde. Schweden hatte wenig Mühe, die Vertreter Österreichs auszuschalten. Bergelin und Davidson gewannen nicht nur beide Einzel, sondern auch das Doppel und damit stand der Sieg bereits fest. Auch Belgien hatte wenig Mühe, um Ägypten auszuschalten.

Sportbezirk Baden-Baden will gesamtbadischen Fußballverband

Sie gehören ausnahmslos den unteren Spielklassen an. Seitens der anwesenden Vereine wurde der Wunsch geäußert, der nordbadische Fußballverband möge seine Stellungnahme hinsichtlich des Zusammenschlusses mit Südbaden bzw. der Aufnahme des Sportbezirks Baden-Baden in gleich konkreter Weise bekunden. Er, wie auch der Südbadische Fußballverband, sollten sich hierbei nach deutscher Auffassung der Vereine der finanziellen Notlage dieses sei und je mit Karlsruhe verbundenen mittelbadischen Sportbezirks nicht verschließen.

Das Bundesgericht des DFB wird sich am Mittwoch in Frankfurt mit dem Einspruch des 1. FC Kaiserslautern gegen die durch den DFB-Spielausschuß erfolgte Aberkennung des ein Punkte aus dem 2:2-Spiel gegen Spvgg Fürth befassen.

Der deutsche Fußballbund erhielt vom spanischen Verband eine Einladung zu einem Länderstreffen der beiden Nationalmannschaften, das Ende 1951 oder Anfang 1952 in Spanien stattfinden soll. Der DFB zieht in Erwägung, die Einladung anzunehmen und, das Spanienspiel nach Möglichkeit mit dem Ländertreffen in Lissabon gegen Portugal zu verbinden.

England schlug Portugal 5:2

Mit 5:2 (2:1) Toren schlug England die Fußball-Elf von Portugal im Goodison-Park in Everton. Die Portugiesen leisteten den englischen Gastgebern in der ersten Hälfte hartnäckigen Widerstand und konnten im Verlaufe des Spiels wiederum englische Führung ausgleichen. Der Nationalspieler Neuling Billy Nicholson brachte England bereits 30 Sekunden nach Anpfiff die Führung, die jedoch 15 Sekunden später durch Patolino ausgeglichen wurde. Auch der im Anschluß von Jacky Milburn unter dem Jubel der 5390 Zuschauer erzielte zweite Treffer wurde wieder durch Patolino ausgleichend ausgeglichen. Nachdem Finney das dritte Tor für England erzielt hatte, brach der Widerstand der Gäste zusammen, die noch zwei weitere Treffer durch Milburn hinnehmen mußten.

Chemie Leipzig ist Ost-Fußballmeister

Das Entscheidungsspiel um die Fußballmeisterschaft der Ostzone fand vor 60 000 Zuschauern in Chemnitz statt. Die Mannschaft von Chemie Leipzig siegte mit 2:0 (Halbzeit 0:0) gegen Turbine Erfurt und holte sich damit den Titel.

Aalen und Feudenheim trennten sich 0:0

Im Aufstiegs Spiel zur zweiten Süddeutschen Liga mußte sich der VfR Aalen auf eigenem Platz von dem badischen Meister ASV Feudenheim einen wertvollen Punkt abnehmen lassen. Das Spiel stand auf einer technisch hohen Stufe, es blieben aber jegliche Toreferolle aus. Aalens Hintermannschaft drohte von Feudenheims Angriff wenig Gefahr, denn die Gäste spielten zwar sehr hart und robust, im Sturm fehlte aber jegliche Durchschlagkraft. Aalen war im Angriff sehr vom Pech verfolgt. Bester Mann bei Feudenheim war der Stoper Scheid.

Im zweiten Spiel unterlag der Hessenmeister Olympia Lampertheim dem bayrischen Meister VfL Neustadt mit 2:3.

Die erste Tabelle hat folgendes Aussehen:

VfL Neustadt	1	3:2	2:0
VfR Aalen	1	0:0	1:1
ASV Feudenheim	1	2:0	1:1
Olympia Lampertheim	1	2:3	0:2

VfR Pforzheim — FV Mosbach 2:0 (1:0)

Im letzten Verbandsspiel der ersten Amateurliga 1950/51 hatte der VfR Pforzheim wenig Mühe, den FV Mosbach mit 2:0 zu besiegen. Es war ein Spiel ohne Höhepunkte, bei dem offensichtlich nicht mehr „drin“ lag. Das erste Tor lief in der 13. Minute durch Vogler, der eine Steilvorlage von Diebold aufnahm, seinem Bewacher davonzog und scharf und platiert einschöß. Von diesem Zeitpunkt an waren die Rasenspieler klar die bessere Elf, vermochten jedoch ihre Feldüberlegenheit nicht in Tore umzusetzen. Erst in der 75. Minute war es wieder Vogler, der im Mosbacher Strafraum zwei Gegner umspielte und dem Götthürer Badura ein zweites Mal das Nachsehen gab. Bei einer kritischen Wertung muß berücksichtigt werden, daß die Rasenspieler am Samstag das Pokalspiel gegen den PCP mit letztem Einsatz geföhrt hatten, was zweifellos Kräfte gekostet hat. Der Sturm hatte jedoch Chancen genug, um wenigstens 2-3 Tore zu schießen. Lobende Erwähnung verdient der linke Verbinder Diebold, der unermüdlich aufbaute und seine Nebenleute wirkungsvoll einzusetzen verstand. Die Hintermannschaft war bei den wenigen Mosbacher Angriffen vor keine große Aufgabe gestellt.

Gruppe I:

Spvgg. Fürth	3	6:3	5:1
1. FC Kaiserslautern	3	7:4	4:2
St. Pauli	3	5:9	2:4
Schalke 04	3	1:3	1:5

Eintracht Osnabrück rettete sich

Durch einen 5:1-Sieg über Göttingen 05 rettete Eintracht Osnabrück erst im letzten Spiel am Sonntag die weitere Zugehörigkeit zur Fußball-Oberliga Nord. Mit dem Osnabrücker Sieg wurde gleichzeitig das Schicksal von Altona 93 besiegelt, das bis zur letzten Augenblick auf einen Punktverlust der Eintracht gehofft hatte, um sich selbst zu retten.

Der Berliner Fußballmeister, Tennis Borussia, wird nach dem Spiel gegen Preußen in Münster

nächst nach Berlin zurückfahren, sondern bis zum nächsten Treffen gegen den ersten FC Nürnberg zu verbleiben, was wiederum das Schicksal von Altona 93 besiegelt, das bis zur letzten Augenblick auf einen Punktverlust der Eintracht gehofft hatte, um sich selbst zu retten.

Die Berliner Vertragsliga wird sich in der kommenden Saison aus zwölf Mannschaften zusammensetzen, nachdem der ordentliche Verbandstag des Verbandes Berliner Ballspielvereine dem Vorschlag des Vorstandes zustimmte.

Zu schweren Schlägereien kam es im Anschluß an das Rhein-Main-Saar-Pokal-Spiel zwischen dem SV Wiesbaden und VfB Neunkirchen, als etwa 800 erregte Zuschauer auf den von einem Polizeikommando gedeckten Frankfurter Schiedsrichter Latke eindringen und diesen mit Fausthieben und Stockschlägen leicht verletzen. Als die Polizei von ihrem Gummiknüppel Gebrauch machte, wandte sich die Wut der Menge gegen die Polizisten, die ebenfalls mit Stockhieben und Erdbrocken attackiert wurden.

Um den Aufstieg zur zweiten Liga Süd

Aalen und Feudenheim trennten sich 0:0

Im Aufstiegs Spiel zur zweiten Süddeutschen Liga mußte sich der VfR Aalen auf eigenem Platz von dem badischen Meister ASV Feudenheim einen wertvollen Punkt abnehmen lassen. Das Spiel stand auf einer technisch hohen Stufe, es blieben aber jegliche Toreferolle aus. Aalens Hintermannschaft drohte von Feudenheims Angriff wenig Gefahr, denn die Gäste spielten zwar sehr hart und robust, im Sturm fehlte aber jegliche Durchschlagkraft. Aalen war im Angriff sehr vom Pech verfolgt. Bester Mann bei Feudenheim war der Stoper Scheid.

Im zweiten Spiel unterlag der Hessenmeister Olympia Lampertheim dem bayrischen Meister VfL Neustadt mit 2:3.

Die erste Tabelle hat folgendes Aussehen:

VfL Neustadt	1	3:2	2:0
VfR Aalen	1	0:0	1:1
ASV Feudenheim	1	2:0	1:1
Olympia Lampertheim	1	2:3	0:2

I. Badische Amateurliga:

VfR Pforzheim — FV Mosbach 2:0 (1:0)

Im letzten Verbandsspiel der ersten Amateurliga 1950/51 hatte der VfR Pforzheim wenig Mühe, den FV Mosbach mit 2:0 zu besiegen. Es war ein Spiel ohne Höhepunkte, bei dem offensichtlich nicht mehr „drin“ lag. Das erste Tor lief in der 13. Minute durch Vogler, der eine Steilvorlage von Diebold aufnahm, seinem Bewacher davonzog und scharf und platiert einschöß. Von diesem Zeitpunkt an waren die Rasenspieler klar die bessere Elf, vermochten jedoch ihre Feldüberlegenheit nicht in Tore umzusetzen. Erst in der 75. Minute war es wieder Vogler, der im Mosbacher Strafraum zwei Gegner umspielte und dem Götthürer Badura ein zweites Mal das Nachsehen gab. Bei einer kritischen Wertung muß berücksichtigt werden, daß die Rasenspieler am Samstag das Pokalspiel gegen den PCP mit letztem Einsatz geföhrt hatten, was zweifellos Kräfte gekostet hat. Der Sturm hatte jedoch Chancen genug, um wenigstens 2-3 Tore zu schießen. Lobende Erwähnung verdient der linke Verbinder Diebold, der unermüdlich aufbaute und seine Nebenleute wirkungsvoll einzusetzen verstand. Die Hintermannschaft war bei den wenigen Mosbacher Angriffen vor keine große Aufgabe gestellt.

ASV Feudenheim	30	84:30	46:12
KFV	30	103:28	46:14
Phönix Karlsruhe	30	104:30	46:14
FV Daxlanden	30	69:50	38:22
SV Schorzingen	30	84:39	37:23
VfR Pforzheim	30	51:33	36:24
SV Birkhof	30	64:29	34:19
Germ. Friedrichsfeld	30	70:49	30:30
TSG Rohrbach	30	67:63	29:31
Amicitia Vierzehn	30	60:68	26:34
KSG Leimen	30	49:76	24:36
FV 08 Hockenheim	30	54:83	22:38
1. FC Eutingen	30	34:82	13:47
FV Mosbach	30	29:105	12:48
Germania Adelsheim	30	45:184	5:55

Eintracht Osnabrück rettete sich

Durch einen 5:1-Sieg über Göttingen 05 rettete Eintracht Osnabrück erst im letzten Spiel am Sonntag die weitere Zugehörigkeit zur Fußball-Oberliga Nord. Mit dem Osnabrücker Sieg wurde gleichzeitig das Schicksal von Altona 93 besiegelt, das bis zur letzten Augenblick auf einen Punktverlust der Eintracht gehofft hatte, um sich selbst zu retten.

Der Berliner Fußballmeister, Tennis Borussia, wird nach dem Spiel gegen Preußen in Münster

nächst nach Berlin zurückfahren, sondern bis zum nächsten Treffen gegen den ersten FC Nürnberg zu verbleiben, was wiederum das Schicksal von Altona 93 besiegelt, das bis zur letzten Augenblick auf einen Punktverlust der Eintracht gehofft hatte, um sich selbst zu retten.

Die Berliner Vertragsliga wird sich in der kommenden Saison aus zwölf Mannschaften zusammensetzen, nachdem der ordentliche Verbandstag des Verbandes Berliner Ballspielvereine dem Vorschlag des Vorstandes zustimmte.

Zu schweren Schlägereien kam es im Anschluß an das Rhein-Main-Saar-Pokal-Spiel zwischen dem SV Wiesbaden und VfB Neunkirchen, als etwa 800 erregte Zuschauer auf den von einem Polizeikommando gedeckten Frankfurter Schiedsrichter Latke eindringen und diesen mit Fausthieben und Stockschlägen leicht verletzen. Als die Polizei von ihrem Gummiknüppel Gebrauch machte, wandte sich die Wut der Menge gegen die Polizisten, die ebenfalls mit Stockhieben und Erdbrocken attackiert wurden.

„Das geht Sie nichts an“

Als Ergänzung der am Samstag veröffentlichten Lokalspize „Die einnehmende Stelle“ erhalten wir von einem der am Samstag zur Wahrnehmung der bürgerlichen Grundrechte naheliegenden Leserinnen die nachstehende Schilderung. Der geschickteste Vorfall ereignete sich im gleichen Amt wie die am Samstag erzählte Begebenheit. D. Red.

Ab und zu muß der Bürger ein Amt besuchen. Nichts über die Ämter — denn sie dienen den Interessen der Bürgerschaft.

Die Korridore sind trüb und dunkel, und klein ist das Zimmer, in das ich gelangte um ein wichtiges Dokument zu erhalten. Ich stehe vor einer hölzernen Schranke, und dahinter sitzt der Herr Beamte. Nichts gegen die Schranke, sie hält wenigstens dem Andrang des Publikums stand. Was sie aber nicht verhindern kann, sind die Schallwellen, die über sie hinweg das Ohr des Schreibers erreichen. Nichts über Schallwellen an sich, wenn sie Frohsinn, Wohlwollen, Zufriedenheit verbreiten. Die Schallwellen auf Ämtern tun das aber häufig nicht.

Indessen, die Arbeit ist getan, es scheint es, das Dokument liegt in strahlender Frische bereit. Was geschieht? Der Herr Beamte erhebt sich, lüpfte den Schrankendeckel, schlüpfte heraus, macht die Klappe wieder zu und drängt sich durch zur Tür, indem er die anderen Wartenden vor sich her zur Tür hinauschiebt, die er hinter sich sorgfältig abschließt. Mit dem Dokument in der Hand verschwindet er samt dem Antragsteller in einem andern Raum, denn dort erfolgt der Stempel und die Unterschrift. Nichts dazwischen zu sagen denn Ordnung muß sein.

Der Ordnung wegen erlaube ich mir nun die Frage: „Sagen Sie mal, muß denn das sein, daß Sie jedesmal mit jedem persönlich darübergehen müssen — Gas ist ja entsetzlich unendlich und zeitraubend!“

Und siehe da, ich erhielt die Antwort: „Das geht Sie gar nichts an!“ Eine solche Antwort mußte nicht sein. Sie durfte nicht sein.

Und nun abts Streif. Der Herr Amtsvorsteher elte herbei. Er war ziemlich mit der Ansicht, daß diese Antwort feil am Platze war. Der Beklagte verteidigte sich: „Die Frau hat mich angekotzt“. Aber, aber, wie ein Ausdruck! — Der andere ließ nicht locker: „Ich an Ihrer Stelle“, so sagte er zu mir gewandt, „hätte mich überhaupt nicht getraut zu fragen“

Er an meiner Stelle... Und das war sehr traurig. Denn hier sprach aus diesem gewiß rechtschaffenen und sicherlich tüchtigen Mann die Denkweise früherer Generationen, die glaubten, in Treue einer Ordnung zu dienen, die aber in Wahrheit sich ohne zu fragen nur einer vorgesetzten Instanz unterwerfen.

Wann wird der Tag kommen, wo jeder Bürger jede Bürgerin, in jedes Kind es als eine Selbstverständlichkeit empfinden wird, daß zum Fragen kein Mut gehört, sondern lebendiges Interesse? Wann werden alle Beamten wissen, da sie im hohen und verantwortungsvollen Dienste einer Bürgerschaft stehen, deren Wille es ist, daß die Arbeit auf ihren Ämtern vorbildlich geleistet werde von Männern und Frauen, die gleichberechtigte Bürger sind wie sie?

Intelligenz, Kraft und Schönheit

Sonderschau deutscher Schäferhunde. Den Hundefreunden lachte das Herz bei dieser Parade des Könnens deutscher Schäferhunde, wie sie es am Sonntag auf einer Sonderschau des Vereins Deutscher Schäferhunde, Ortsgruppe Karlsruhe, auf dem Übungsplatz am Parkring beobachten konnten. Nicht weniger als 30 Rüden und 40 Hündinnen von Haltern aus Nord- und Südbaden sowie aus Nordwürttemberg waren mit ihren vierbeinigen Freunden erschienen. Fröhliches Hundegebell lockte auch zahlreiche Hardtwald-Spaziergänger zum Übungsplatz. Sie verfolgten mit großem Interesse die gemeinschaftlichen Gehorsamsübungen, das Verhalten des Hundes beim Überfall auf ein Auto, das Springen und Apportieren sowie die Mannarbeit der Schäferhunde.

„Blitz vom Mettig“ (Besitzer Hermann Hummel, Badersweiler bei Kehl) war nach dem Ergebnis des am Vormittag durchgeführten Richtens — die Bewertung des Körperbaus, der Gangart, des Fangs u. a. — der beste und mit dem ersten Preis ausgezeichnete Rüde und „Exa von Heldenrecht“ (Besitzer H. Schucker, Hofweier) die schönste, ebenfalls mit dem ersten Preis ausgezeichnete Hündin. Die 70 zur Sonderschau gemeldeten Hunde gehörten der Klasse der Gebrauchshunde (ausgebildet und mit Schutzhundprüfung), der Altersklasse (ohne Ausbildung), der Junghundeklasse (18—24 Monate) an. Zahlreiche „Herrchen“ erhielten

Die Spiele der unteren Klassen

Graben und Spfr Forchheim 1:1

Im ersten Entscheidungskampf um die Kreismeisterschaft der Klasse A gelang es den Forchheimer Sportfreunden, in Graben mit 1:1 einen Teilerfolg zu erringen. Graben hatte in der ersten Halbzeit etwas mehr vom Spiel und erreichte eine 1:0-Führung, doch im weiteren Verlauf setzten sich die Gäste besser durch und der Ausgleich durch Burkhardt entsprach durchaus dem Verlauf.

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Lists players like Graben, Ruffheim, Späcke, Friedrichstal, Wöschbach, Linkenheim, Jöhlingen, FC Karlsruhe-West, Leopoldshafen, Germania Neureut, FV Wössingen, VfB Südstadt, Kleinstenbach, Wolfartsweier, ASV Durlach lb a. K.

In den Punktspielen der A-Klasse gab es einige hohe Ergebnisse. Die Neureuter Germanen fertigten den FC Karlsruhe-West überraschend sicher 8:2 ab; E. Buchleithner (3), W. Buchleithner (2) und Crocoll schossen 6 Treffer, und in zwei Fällen landete der Ball unter Mithilfe der Gästebewehr beim im Treffen mit dem VfB Südstadt, den die Einheimischen lieferten das zügigere Spiel und waren vor allem im Angriff stark besetzt. Nees (3), Schütler und Kärcher (2) waren die Torschützen des Siegers. In Jöhlingen wehrte sich der FV Leopoldshafen lange Zeit energisch und es gelang der Mannschaft auch, die 2:0-Führung des Platzvereins aufzuheben, aber im Endspurt der Jöhlinger erfolgreicher Fabry (2), Hillenbrand (2) und Reichert erzielten die Tore für Jöhlingen, während Dubois und Obert für Leopoldshafen ins

Allegri erhielt „Lebenslänglich“

„Unerhört!“ rief der Angeklagte - Verurteilung erfolgte auf Grund des Sprengstoffgesetzes

Nach dreitägiger Verhandlungsaufgabe fällte das Karlsruher Schwurgericht sein Urteil über den 44 Jahre alten Karlsruher Tanzlehrer Richard Allegri. Weil er durch verbrecherische Anwendung von Sprengstoff ein Menschenleben getötet und ein anderes zu töten versucht hatte, wurde er zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt. Damit entsprach das Gericht dem Antrag des Staatsanwaltes, der das Sprengstoffgesetz in Anwendung gebracht haben wollte. Das Gericht hatte Allegri des vorsätzlichen vollendeten Totschlags in Tateinheit mit Totschlagsversuch für schuldig befunden.

Lange, ehe das hohe Gericht den düsteren Saal des Schwurgerichtes betrat, war dieser vom Publikum überfüllt. In den ersten Reihen sah man Allegris Schwiegervater, seine Schwiegermutter und auch Allegri zweite Frau. Allegri erschien erst auf der Anklagebank, als Richter und Geschworene eintraten. Er hatte sich einen blütenweißen Kragen umgebunden. Totenstille herrschte bei Verlesung des Urteilspruches. Eine Frau im Zuhörerraum, der die Strafe wohl zu hoch schien, brach in ein klägliches „Ach“ aus, wurde aber gleich aus dem Saal verwiesen.

In einer präzisen Urteilsbegründung legte Landgerichtsdirektor Dr. Ernst die Gründe dar, warum das Gericht hier zwingend verpflichtet gewesen war, das Sprengstoffgesetz anzuwenden.

Es seien in diesem dreitägigen Prozeß ekelergregende Gemeinheiten zur Sprache gekommen, sagte Dr. Ernst, und in dem Angeklagten

könne man den Gipfelpunkt menschlicher Verkommenheit erblicken. Seine Tat sei nicht die eines betrogenen Ehemannes gewesen, der aus dem Felde heimkehrte, sondern Allegri habe ja das Verhältnis seiner dritten Frau zu dem Kriegsgefangenen begrüßt. „Dieser Mann hat seine Frau nie geliebt!“ sagte Dr. Ernst weiter. „Ein Mann, der solche Dinge seiner Frau zugemutet hat, der kann einfach seine Frau nicht lieben. Das geht aus einem Brief hervor, den der Verurteilte einmal an sie gerichtet hat: „Wenn Du Dich nicht so quälst liebst, dann hätte ich kein Interesse mehr an Dir!“

Während der ganzen Verhandlung habe sich Allegri bemüht, die Rolle eines Biedermannes zu spielen, aber alle Tatsachen hätten entschieden gegen ihn gesprochen.

An dieser Stelle verlor Allegri die Nerven. Er sprang erregt auf, schlug mit der Faust auf die Lehne der Anklagebank und schrie: „Unerhört!“ Dann drehte er dem Gericht demon-

Finanzpräsident contra Finanzpräsident

Im Zusammenhang mit dem Tode des früheren Finanzpräsidenten von Nordbaden, Dr. Otto Nikolaus, tauchten bereits im Spätsommer des vergangenen Jahres Gerüchte über angebliche Unkorrektheiten des Verstorbenen während seiner Amtsführung auf. So wurde ihm zum Vorwurf gemacht, in den Jahren 1948 und 1949 ohne Genehmigung des Parlaments erhebliche Mittel für Kraftfahrzeuganschaffungen verwendet zu haben. Dr. Nikolaus wies Anschuldigungen, aus eigener Machtvollkommenheit heraus diese Anschaffungen von sich aus getätigt zu haben, seinerzeit wiederholt energisch zurück. Er wies darauf hin, daß er ordnungsgemäß die Zustimmung bei seinem damaligen Vorgesetzten, dem inzwischen von seinem Amte suspendierten Landesfinanzdirektor von Nordbaden, Finanzpräsident Dr. Amend, eingeholt habe. Diese Angaben wurden jedoch seitens Dr. Amends, der sich am 31. Mai vor dem Karlsruher Gericht in einem gegen ihn eröffneten Strafverfahren zu verantworten haben wird, entschieden in Abrede gestellt.

Diese unstrittigen außerplanmäßigen und angeblich nicht genehmigten Ausgaben des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen früheren Finanzpräsidenten Dr. Nikolaus kamen in der vergangenen Woche auch im Untersuchungsausschuß des Finanzausschusses des Württemberg-Badischen Landtages zur Sprache. Da die Angelegenheit nicht endgültig geklärt werden konnte, dürfte der ganze Fragenkomplex noch einmal vom Ausschuß demnächst mit aller Gründlichkeit durchberaten werden. Mit dem Vorschlag eines Ausschußmitgliedes, die strittigen Beträge für diese Ausgaben noch in den Nachtragsbudget für 1950 zu übernehmen und sie damit als erledigt zu betrachten, erklärte sich das Gremium nicht einverstanden.

Film-Club nun auch in Karlsruhe

Forum des künstlerischen Films — Gewissen des Publikums

Im Gegensatz zum Theater, das auf Grund seiner jahrtausendealten Tradition von jeder Staatsführung als nationaler Kulturträger angesehen und demgemäß finanziell unterstützt wird, ist der Film völlig auf sich, d. h. auf seine Rentabilität gestellt. Während das Theater, als eine der Erziehungsstätten des Volkes, mehr oder weniger einer kulturellen Mission zu dienen hat, steht der Film vor der schwierigen Doppelaufgabe, zwar einerseits seine künstlerische Verpflichtung, die er zweifellos hat, nicht außer acht zu lassen, andererseits aber auch sich wirtschaftlich zu rentieren, denn Film ist nicht nur Kunst, sondern auch Industrie, und wenn man das Ergebnis der letzten Jahre betrachtet, möchte man meinen, daß er nur noch Industrie und kaum noch Kunst sei.

Es ist also keine Frage, die Kunst des Films ist stets die Angelegenheit einer Minderheit. Diese Minderheit zu sammeln und damit das künstlerische Filmschaffen zu unterstützen, ist Sinn und Zweck der Internationalen Film-Club-Bewegung, die nach dem Krieg auch in Deutschland Fuß gefaßt hat. Um von vornherein jedes Mißverständnis auszuschalten, ein Film-Club dient nicht der Backischbegeisterung für einen Star, er vermittelt keine Verehrerbrieft und keine Autogramme der Publikums-linge, ein Film-Club ist sozusagen das „Gewissen des Publikums“, d. h. bei vollem Verständnis für die Notwendigkeit gepflegter Unterhaltungs, will er die internationalen Werke

eigengesetzlicher Filmkunst, der Kultur-, Dokumentar- und wissenschaftlichen Filme fördern und ihnen die Aufnahmebereitschaft weiter Kreise pönvoll erschließen. Der Film-Club tritt dort als Veranstalter auf, wo der Filmtheaterbesitzer aus begrifflicher Angst vor dem geschäftlichen Risiko zögert, einen künstlerisch wertvollen Film in sein Tagesprogramm aufzunehmen.

Mitglied eines Filmclubs kann jeder In- und Ausländer werden, der das 18. Lebensjahr vollendet hat. Sein Mitgliedsbeitrag gewährt ihm freien Eintritt zu den vom Filmclub veranstalteten Sondervorstellungen von Filmen, die sonst nicht in öffentlicher Vorstellung von Lichtspieltheatern gezeigt werden. Nach jedem Film findet eine Diskussion statt. Der Besuch dieser Filmveranstaltungen ist selbstverständlich nur Mitgliedern gestattet.

Es ist erfreulich, daß Karlsruhe mit der in diesen Tagen vollzogenen Gründung eines Film-Clubs endlich dem Beispiel der meisten deutschen Großstädte gefolgt ist. Zahlreiche künstlerisch oder thematisch interessante Filme sind in den vergangenen Jahren in Karlsruhe nicht gezeigt worden, da die Lichtspieltheater ungewiß waren, ob sie das erforderliche Echo seitens des Publikums finden würden. Hier kann der Karlsruher Film-Club nun eine empfindliche Lücke schließen. Den Vorsitz des Karlsruher Film-Clubs hat Professor Haupt von der Technischen Hochschule übernommen. Der Club wird in Kürze mit einer großen Werbeveranstaltung an die Öffentlichkeit treten. Interessenten können sich jetzt schon an den Geschäftsführer des Film-Clubs, M. Himmelheber, Karlsruhe, Kriegsstraße 25, wenden.

Flugsportverein weihte Werkstatt ein

Baubeginn in dieser Woche — Viel Arbeit und wenig Mittel

Nach etwa dreimonatiger anstrengender Arbeit, die fast ausschließlich in den Stunden nach Geschäftsschluß geleistet wurde, konnte der rührige Flugsportverein Karlsruhe am Samstagabend seine neue Segelflug-Bauwerkstatt hinter der Westhochschule einweihen und damit ihrer Bestimmung übergeben. Vereinsvorsitzender K. H. Hahn gab in seiner Einweihungssprache der Hoffnung Ausdruck, daß das erste Flugzeug recht bald diese Stätte erster Arbeit verlassen möge, unersetzten Anschluß nach „oben“ zu geben. Harte Arbeit, viel Schweiß und große Opfer an Zeit und Geld ständen bevor, um dieses Ziel zu erreichen. Die Zeiten, da ein Anforderungsschein genügte, um eine neue Maschine zu erhalten, seien vorbei. Jetzt könne sich der Idealismus und die echte Liebe zum Flugsport beweisen, gelte es doch, nach der jahrelangen Unterbrechung wieder so schnell wie möglich am flugsportlichen Geschehen teilzuhaben.

Hahn bat die zu der Einweihung zahlreich versammelten Mitglieder und Freunde des Flugsportvereins, nach Kräften und Möglichkeit an der Beschaffung der benötigten Werkzeuge und

Wasserverbrauch nimmt ständig zu

Jahreshauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Bauingenieurwesen

Die erstmals 1920 ins Leben gerufene, 1945 neu gegründete Deutsche Gesellschaft für Bauingenieurwesen veranstaltete Ende letzter Woche in Karlsruhe ihre Jahreshauptversammlung.

Neben der Abwicklung des internen Teils der Tagesordnung wurden zwei Vorträge von namhaften Fachleuten des Bauwesens gehalten. Direktor Dr.-Ing. E. H. Finsterwalder von der Firma Dyckerhoff & Widmann, München, berichtete über die von ihm entwickelten neuen Spannbetonverfahren und gab dabei einen ausführlichen Einblick in die außergewöhnlichen Möglichkeiten, die das Verfahren schließt. Insbesondere ist zu erwähnen, daß sich mit dem neuen Verfahren auch Stahlbetonbrücken im freien Vorbau errichten lassen, was für den Brückenbau die Erschließung

Gedenkfeier für Studienrat Hans Linz

Der Schwarzwaldverein veranstaltete für seinen vor wenigen Wochen verstorbenen langjährigen 1. Vorsitzenden, Studienrat Hans Linz, eine Gedenkfeier, die einen überaus würdigen Verlauf nahm. Eröffnet wurde die Feier durch „Ases Tod“ aus Peer Gynt von Grieg, gespielt vom Ochsankel-Quartett der Bad. Staatskapelle, dem sich das Rezitativ und die Arie aus „Rinaldo“ von Händel, gesungen von Fr. Jng. Somann, anschloß. Der 2. Satz aus dem Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“ von Schubert leitete sodann über zu der Ansprache, welche der langjährige Freund und Mitarbeiter des Verstorbenen, Heinrich Kastner, übernommen hatte und der in tiefempfundener Worten der Verdienste gedachte, welche sich der verstorbene Vereinsvorsitzende während zweier Jahrzehnte erwerben hat und der nun im besten Mannesalter mitten aus allem Planen und Arbeiten für den Verein und seinen Beruf, in welchem er ebenfalls Hervorragendes geleistet hat, die letzte Wanderung antreten mußte. Den Dank an den heimgegangenen Freund dehnte der Redner aus auf dessen Frau, für die vielen Opfer, die sie im Laufe der Jahre auf sich genommen hat für den Verein. Während sich die Anwesenden von den Sätzen erhoben hatten, trug Staatskapellmeister Friedrich Prüter das von dem Verstorbenen so sehr geliebte „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön“ von Ludwig Auerbach vor. Nach der „Litanei“ von Schubert, und dem 3. Satz aus dem Streichquintett von Bruckner bildete das „Ave verum“ von Mozart und das Arioso „Dank sei Dir“ von Händel, gesungen von Fr. Jng. Somann den ergreifenden Schluß. Die Begleitung am Flügel hatte Kammermusiker V. Somann übernommen.

Jahrestagung

des Bad. Fremdenverkehrsverbandes

Der Badische Fremdenverkehrsverband e. V. (US-Zone), Sitz Heidelberg, hält seine diesjährige Jahrestagung am 1. Juni im Stadthausrestaurant in Karlsruhe ab. Neben der Erledigung der laufenden Tagesordnungsfragen sieht man besonders dem Bericht über Fremdenverkehrsmaßnahmen für 1951/52 mit Interesse entgegen. Bürgermeister Nemlinger-Eberbach wird über „Das Fremdenverkehrswesen in Amerika“ referieren.

sonstigen Materials mitzuhefen. Er sprach den freiwilligen Helfern, die wochenlang in ihrer freien Zeit an der Instandsetzung der neuen Flugzeugbau-Werkstatt mitgearbeitet haben, sowie allen Karlsruher Firmen und Industrieunternehmen, die sich in anerkennenswerter Weise um die Förderung des Karlsruher Flugsportes verdient gemacht haben, seinen herzlichsten Dank aus. Der 1. Vorsitzende des Flugsportvereins konnte die Mitteilung machen, daß der Fußball-Toto sowie die Landesregierung einige Mittel zur Förderung des Flugsportes zur Verfügung stellen wollen.

Dem Flugsportverein Karlsruhe, der in dieser Woche mit dem Bau seiner ersten Maschine beginnen will, stehen eine Reihe qualifizierter Flugzeugbauer und Fachleute zur Verfügung. Die Werkstatt ist ein 20 qm großer, früherer Pferdestall. Karlsruher Firmen haben die erforderlichen Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung gestellt. Jetzt liegt es an der Tatkraft der Karlsruher Flugsportler und ihrer zahlungskraftigen Förderer, um das mit viel Fleiß, Idealismus und erstem Willen begonnene Werk zum Erfolg zu führen.

Zusammenstoße ohne ernsthafte Folgen

Zwischen motorisierten Fahrzeugen und Radfahrern ereigneten sich mehrere Zusammenstöße. So wurde ein Radfahrer, der in der Kriegerstraße ohne Zeichen plötzlich wendete, von einem Kraftfahrer angefahren. Der Radfahrer erlitt nur Schürfwunden. Gleichfalls von der Kreuzung der Zähringer- und Adlerstraße das Vorfahrtsrecht eines Kraftwagens nicht beachtend, mit diesem zusammenstieß. Ein anderer Personkraftwagen fuhr in der Pfälzstraße auf eine Radfahrerin auf. Sie wurde vom Rad geschleudert und erlitt Prellungen. — Aber auch zwischen Fahrern, die nur motorisierte Fahrzeuge führen, kam es zu Zusammenstößen. Ein Kraftfahrer der auf der Kreuzung der Goethe- und Uhlandstraße angefahren wurde, erlitt Prellungen an den Beinen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Bei einem weiteren Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Kraftfahrer auf der Kreuzung Südend- und Hirschstraße erlitt der Kraftfahrer gleichfalls Prellungen und Schürfwunden am Bein.

Offene Stellen beim Arbeitsamt

1 Hobler, 1 Baumaschinist (gelernter Schlosser), 1 Stahlbauschlosser (A- und E-Schweißen), 3 Rundfunkmechaniker, 1 Einrichter für Fräse- und Schleifmaschinen, 1 Chemiker, 1 Chemiker (vertraut mit der Herstellung von Lacken und Farben), 2 Metzger bis 21 Jahre, 3 perfekte jüngere Wurstverkäuferinnen, weibliche Angestellte für den Verwaltungsdienst im Alter von 18—25 Jahren (Bedingungen: ledig, mittlere Reife, Abschluszeugnis einer staatlich oder städtisch anerkannten Handelsschule, Maschinenschreiben und Fremdsprachen).

Zunahme des Bäderbesuchs im April

Insgesamt 50 803 Besucher konnten im vergangenen Monat die städt. Bäder einschließlich der Volksbäder aufweisen. Davon entfielen auf das Vierortbad allein 49 331 abgegebene Bäder. Damit kam im Vergleich zum April letzten Jahres eine Zunahme von über 5500 Badegästen verzeichnet werden, die vor allem den Schwimmbädern mit einer Frequenz von 33 474 Besuchern (April 1950 27 736) zugute kam. Die Wannbäder wurden von 11 542, die Med- und Kurbäder, deren Besucherzahl sich im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres leicht erhöhte, von 4315 Personen aufgesucht.

Wie wird das Wetter?

Warmes Wetter. Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh: Am Montag überwiegt heiter, frühestens in der Nacht zum Dienstag wieder gewittrig. Höchsttemperaturen 22—25 Grad, Tiefsttemperaturen 7—10 Grad. Schwache bis mäßige Winde aus südlichen Richtungen.

Langensteinbach siegte in Bulach

In der zweiten Begegnung um die Kreismeisterschaft der B-Klasse gewann Langensteinbach bei der FRT Bulach 2:1, nachdem die Elf im vergangenen Sonntag durch Liedolsheim 1:3 geschlagen worden war. Bei gleichwertigem Spiel schloß Langensteinbach das Führungsspiel, das Traub im Anschluß an einen Eckball ausglich. Einige Minuten vor Schluß nutzte der Gästemittelstürmer einen Torwartfehler zum entscheidenden Treffer aus. In der Qualifikationsrunde um den vierten aufsteigenden Verein gewann Fortuna Kirchfeld gegen TuS Bulach 2:0; Favorit ist hier Herrenalb nach dem 2:0-Sieg am vergangenen Sonntag gegen Fortuna Kirchfeld.

In der Staffe 2 fanden einige Punktspiele statt. Der Tabellenzweite Herrenalb gewann in Auerbach 4:1, wobei Heidinger, Weiß und Seufert drei Tore erzielten. Der vierte Erfolg entstand durch Eigenter der einheimischen Verteidigung. Auerbachs einziger Treffer fiel durch Elfmeter. Die Mannschaft der Spinnerei Ettlingen hatte keine große Mühe, den Tabellenletzten Mutschelbach 4:1 zu überwinden, während Hohenwettersbach 4:1 Palmbach zu einem 2:1-Sieg kam; Schleier schloß in diesem Treffen die Tore für Hohenwettersbach. Mit 1:1 teilten sich Etzenrot und Weiler in die Punkte. Der Ausgleich Weilers fiel erst neun Minuten vor Schluß die Tabelle:

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Lists players like Langensteinbach, Herrenalb, Ph. Grünwettersbach, Palmbach, Reichenbach, Weiler, Hohenwettersbach, ASV Grünwettersb., Spitzberg, Etzenrot, Spinnerei Ettlingen, Auerbach, Mutschelbach, Busenbach lb a. K.

FV Weinhelm — FV Kirrlach 4:0

Im ersten Aufstiegsrundenspiel kam der FV Weinhelm zu einem sicheren Sieg über den mittelbadischen Vertreter. Die Gäste waren im Feldspiel unterlegen, hatten allerdings das Pech, in dem Weinhelmer Torwart einen unüberwindlichen Gegenspieler anzutreffen. Krämer schoß vor der Pause einen Elfmeter zum Führungstorg ein und im zweiten Abschnitt erbotene Krämer (2) und Bechtold auf 4:0.

Privatspiel: FC Neureut — FV Herxheim 4:1

Die unteren Handballklassen

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Lists players like Kreisklasse A, Kreisklasse B, Kreisklasse C, Kreisklasse D, Kreisklasse E, Kreisklasse F, Kreisklasse G, Kreisklasse H, Kreisklasse I, Kreisklasse J, Kreisklasse K, Kreisklasse L, Kreisklasse M, Kreisklasse N, Kreisklasse O, Kreisklasse P, Kreisklasse Q, Kreisklasse R, Kreisklasse S, Kreisklasse T, Kreisklasse U, Kreisklasse V, Kreisklasse W, Kreisklasse X, Kreisklasse Y, Kreisklasse Z.

Hockey

HC Gernsbach — KTV 4:0 (3:0) Auch gegen Gernsbach zeigte der KTV eine erfreuliche Formverbesserung. Technisch und taktisch überlegen spielend, fand sich der KTV-Sturm gut unterstützt von der Läuferreihe, besonders in der 2. Spielhälfte immer besser zusammen. Trotz der klaren Niederlage war Gernsbachs Hintermannschaft noch der beste Mannschaft. Bei der ausgefallenen KTV-Elf gefielen besonders der Innensturm und der linke Läufer Oesterle I.

Den Genossenschaftlern zum Gruß!

2000 Vertreter der landwirtschaftlichen Genossenschaften Badens in Karlsruhe

Karlsruhe erwartet am 21. und 22. Mai 1951 rund 2000 Vertreter der landwirtschaftlichen Genossenschaften aus Nord- und Südbaden zu den Jahrestagungen der landwirtschaftlichen Genossenschaftsorganisation - Raiffeisen - . Nach einer langen Pause ist es den Vertretern aller Mitglieds-genossenschaften wieder möglich, ungehindert an den Jahrestagungen in Karlsruhe, dem Sitz der genossenschaftlichen Zentralinstitute, teilzunehmen. Weil die Genossenschaft in den Dörfern in aller Stille ihre verantwortungsvolle Aufgabe erfüllt, wird die Tätigkeit der Genossenschaften und vor allem der Männer, die in selbstloser Weise in ihren Genossenschaften tätig sind, meist viel zu gering eingeschätzt, ja vom Laien oft überhaupt nicht erkannt. Es gehört zur Tradition jeder genossenschaftlichen Landesorganisation, daß einmal im Jahr im Zusammenhang mit den Jahresversammlungen der genossenschaftlichen Zentralinstitute die Genossenschaften mit ihren Leistungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Haupttagung ist der Verbandstag des Verbandes landw. Genossenschaften in Baden - Raiffeisen - e. V., Karlsruhe. Außer den Vertretern der Genossenschaften werden an diesem Tag alle Behörden in Stadt und Land vertreten sein und somit ihre Verbundenheit mit der landwirtschaftlichen Genossenschaftsorganisation zum Ausdruck bringen. Die landwirt-

schaftlichen Genossenschaften in den Dörfern haben ja nicht nur eine ausschließliche Bedeutung für die Bauernbetriebe. Die Dorfgenossenschaften mit ihren genossenschaftlichen Zusammenschlüssen sind nach der heutigen Struktur unserer bäuerlichen Wirtschaftslebens die maßgebendsten Träger für eine ordnungsmäßige Versorgung der Verbraucher in den Städten mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen aller Art. Darum verdienen die landwirtschaftlichen Genossenschaften und ihre Zusammenschlüsse nicht nur die Anerkennung der Erzeuger, sondern auch die der Verbraucher, weil sie ihnen Qualitätsware zusichern.

Die genossenschaftlichen Zentralinstitute in Karlsruhe und die Stadtverwaltung Karlsruhe haben alle Vorbereitungen getroffen, um den Teilnehmern an den Genossenschaftstagungen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Alle Tagungen der landwirtschaftlichen Genossenschaftsorganisation, die Generalversammlungen der Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e.G.m.b.H. und der Bad. landw. Zentralgenossenschaft e.G.m.b.H. sowie der Verbandstag des Verbandes landw. Genossenschaften in Baden - Raiffeisen - e. V. stehen unter der altbewährten Leitung von Herrn Verbandspräsident Dr. h. c. Keidel. Dr. S.F.

Mädchenheim St. Hedwig eröffnet

Der Wohnungsbau als vordringliche soziale Aufgabe

Das neue Mädchenheim in der Südenstraße 37 wurde am Sonntagvormittag im Speisesaal des Hauses feierlich eröffnet. Der stellv. Vorsitzende des Heimstatwerks Karlsruhe e. V., Stadtkämmerer Dr. Gurr, begrüßte die zahlreichen Gäste, unter ihnen Stadtkaplan Prälat Dr. Rude, den Pfarrherrn der Gemeinde Geistl. Rat Jung, Caritas-Direktor Steiner, Landrat Heft, Direktor Durr, Arbeitsamtsdirektor Konz, Beigeordneter Dr. Gutenkunst und den Vorsitzenden des Landesjugendausschusses Leis. Sein besonderer Dank galt dem Initiator des ganzen Werkes, Rektor Binder, der nach der Erstellung des Kettelerheims für die männliche Jugend in der Baischstraße auch dies Haus geschaffen hat. Architekt Werner Groh, der die schwierigen Um- und Neubauten an dem durch Bomben schwer zerstörten Haus geleitet hatte, erinnerte daran, daß erst im November des vorigen Jahres mit den Arbeiten begonnen werden konnte und daß manche Schwierigkeit überwunden werden mußte, aus dem ursprünglichen Wohnhaus ein Jugendheim zu gestalten. Das Heim hat bei 956 qm nutzbarer Wohnfläche 80 Betten und ausreichende Gemeinschaftsräume im Erdgeschoß, die in dieser Woche nachmittags für die Öffentlichkeit (mit Bewirtschaftung) zugänglich sind.

Nach der Übernahme der Schlüssel berichtete Rektor Binder über den schwierigen Weg, der von den ersten Verhandlungen im Herbst 1947 bis zu dieser Stunde geführt hat. Es sei eine wichtige soziale Aufgabe, sich der besonders gefährdeten weiblichen Jugend anzunehmen. Das Heim ist bestimmt für Jungarbeiterinnen, Lehrlingmädchen, für Mädchen, die zur Hausarbeit in kinderreichen Familien eingesetzt werden sollen, und für solche, die in der Berufsausbildung stehen, besonders, wenn sie von auswärts kommen. Das Heim soll nicht nur Wohnstätte sein, sondern auch mithelfen, die Jugend in christlichem Geist zu erziehen. Es gäbe heute keine in jedem Sinne fruchtbarere Kapitalanlage als im Wohnungsbau, an dem auch der Staat im wohlverstandenen eigenen Interesse beteiligt sein müsse. Nicht Spielhöhlen, sondern Wohnstätten können die Ge-

sundheit und innere Festigkeit in Familie und Volk fördern. Es habe einen tiefen Sinn, wenn das Haus der hl. Hedwig, der Patronin Schlesiens und der Ostvertriebenen, gewidmet sei, deren Geist allezeit in diesem Hause, das ganz besonders ostvertriebenen Mädchen offensteht, soll, wallen möge.

Nachdem die Jugend der anderen Pfarreien unserer Stadt durch Überreichung von Gaben an die Heimleiterin ihrer Verbundenheit mit dem Hause einen schönen, symbolischen Ausdruck verliehen hat, überbrachte Landrat Heft die Grüße und Glückwünsche des Landesbezirkspräsidenten sowie des Landeswohlfahrts- und Jugendamtes. Der Festakt war umrahmt von Liedvorträgen des neugebildeten Jugendchors unter Leitung von Herrn Mahler. g.

90 Jahre Geflügelzuchtverein 1861

Kranzniederlegung am Denkmal Wilhelm Lauters

Im festlich geschmückten Schrempfschen Bierkeller fand am Samstagabend die Feier des 90jährigen Jubiläums des Geflügelzuchtvereins 1861 Karlsruhe statt. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Ernst Rühle, wies auf die Bedeutung der Geflügelzucht hin und betonte, daß es vor allem die ideellen und ethischen Werte des Züchtergeistes zu erhalten gälte. Einen Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins seit seiner Gründung gewährte Zuchtwart Schwerdtfeger. Kein Geringerer als der frühere Oberbürgermeister von Karlsruhe, Wilhelm Lauter, sei es gewesen, der zu den Gründungsmitgliedern des Vereins zähle. Da der Verein zu jener Zeit der einzige seiner Art in ganz Baden gewesen sei, habe sich auch die Mitgliedschaft auf das ganze Land erstreckt. Der vom „Badischen Verein für Geflügelzucht“ gegründete Geflügelpark sei am 22. August 1864 als „Tieregarten“ dem heutigen Stadtgarten angeschlossen worden, womit also dieser Verein der Gründer unseres Tiergartens ist. Dank der Mitarbeit aller Züchter sei es möglich gewesen, auch die schwere Zeit nach dem zweiten Weltkrieg erfolgreich zu überstehen

und der Geflügelzucht Karlsruhe wieder einen Namen zu verschaffen.

Der Präsident des Bundes der deutschen Rassegeflügelzüchter, Wilhelm Zippert, der Landesverbandsvorsitzende von Baden, Johann Bock, sowie die Züchter Theodor Bolheimer, Christian Bort, Jakob Kessinger, Fritz Graf, Alois Schwerdtfeger, Christian Fischer und Robert Dürr wurden in Anbetracht ihrer Verdienste um die deutsche Geflügelzucht zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt.

Die Grüße und ein Geschenk der Stadtverwaltung überbrachte Oberbürgermeister Dr. Keidel. Herr Häfele von der Landesbezirksdirektion, Abt. Landwirtschaft und Ernährung, betonte, daß das Ansehen der Geflügelzucht in Deutschland hauptsächlich ein Verdienst der örtlichen Vereine sei. Landesvorsitzender Johann Bock hob auf das Verständnis der Stadtverwaltung gegenüber den Geflügelzüchtern ab. Auf allgemeine Unterstützung der Geflügelzucht hoffte Kreisvorsitzender Dollinger. Herr Rempert von der Fachzeitschrift „Der Deutsche Kleintierzüchter“ wünschte, daß die Geflügelzucht in Karlsruhe auch ferner einen würdigen Platz einnehmen möge. Schließlich übermittelte je ein Vertreter des Vereins der Badischen Jungzüchter, der Geflügelzuchtvereine C 100 Ruppurr, Daxlanden, Albsiedlung und Durlach Grüße und Glückwünsche.

Bei der Kranzniederlegung am Denkmal Wilhelm Lauters am Sonntagmorgen stellte Ernst Rühle nochmals die Verdienste heraus, die sich der frühere Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe um die Geflügelzucht erworben hat. Das Denkmal, das erst am Samstagmorgen vollends renoviert worden war, steht jetzt am Hang des Lauterbergs. Anschließend führte der Leiter der Gartenverwaltung, Herr Zwirner, die Vertreter des Vereins durch den Tiergarten. R. F.

Modehaus Höpfer jetzt Herrenstraße

Der Modedesigner Höpfer, seit der Übersiedlung von Darmstadt nach Karlsruhe (Klosterstraße) im Jahre 1947 auch hier ein Begriff geworden, eröffnete in der Herrenstraße 15 seine neuen Verkaufsräume, die in ihrer schlichten und vornehmen Ausstattung getrost mit den ersten Häusern auf der Kö und dem Kurfürstendam in Konkurrenz treten können. Hinter der frontbreiten Schaufensterscheibe fallen dem Betrachter nicht nur aparte Modelle auf, sondern auch eine extravaganze, für die Herrenstraße in der Dekoration aus zeitgemäßem Tafel-Changestoff. Im neonbeleuchteten, geräumigen Innern ist der persönliche Stil des angesehenen Hauses durch weiche Teppiche, antike Möbel, wie die schöne Spiegelsäule mit den kleinen Kristall-Lüstern gewahrt. Und in den Ankleidekabinen mit den dreiflügeligen, hohen Spiegeln, wird sich gewiß auch die weniger bemittelte Käuferin jeglichen Alters im eleganten Mantel und Kleid, oder geschmackvollen Rock und Bluse zufrieden besehen. lp

Um die Familie

Bekanntnisfeier der katholischen Jugend in St. Stefan

Erstmals wieder seit vielen Jahren konnte die kath. Jugend von Karlsruhe ihre traditionelle Bekanntnisfeier am Dreifaltigkeitssonntag unter der mächtigen Kuppel der wieder aufgebauten St. Stefankirche abhalten. Das weite Rund der Kirche war am Sonntagabend von Jugendlichen beiderlei Geschlechts gefüllt, als die farbenfrohen Banner der Jugend unter den festlichen Klängen eines Bläserorchesters in das Gotteshaus getragen und im Chor rings um den Hauptaltar gruppiert wurden. In seiner von Gesang und liturgischen Wechselgebeten eingefassten Ansprache führte Religionslehrer Dr. Müller-Bader-Baden, vom Leitsatz des diesjährigen Bekanntnistages „Wo die Liebe, da ist Gott“ und von der Jahresparole des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend „Um die Familie“ ausgehend, u. a. aus, daß Ehe und Familie sich heute in einer schweren Krise befinden. Die Eltern klagen, daß die Kinder allzu früh ihre eigenen Wege gingen, die Jugend klage, daß sie in der Familie keine Heimat mehr habe, die Erzieher klagen, daß die Kinder in der Familie mehr verdorben als erzogen würden. Weithin sei die Familie entwertet worden und leiste heute nicht mehr das was sie früher so segensreich gewirkt habe. Man könne den Krieg mit seinen Folgen nicht allein verantwortlich machen für die Ehe- und Familienkrise, denn auch in Ländern, die nicht vom Krieg berührt wurden und sich in guten wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen befinden, könne man die gleichen Zerfallserscheinungen in Ehe- und Familienleben beobachten. Also müssen die Ursachen tiefer liegen und zwar in der Abkehr der Menschen von Gott, dem Schöpfer der Familie und Ehe. Von ihm müßte auch der notwendige Neubauplan der Familie ausgehen, und dieser Neubauplan sei nur möglich durch die wahre Liebe, und diese könne allein da sein, wo Gott sei. Christus habe durch sein Wort und Beispiel die Familie bejaht und sanktioniert. Die Mitarbeit der Jugend am Neubauplan der Familie müsse in erster Linie darin bestehen, daß sie die Familie, aus der sie selbst hervorgegangen wieder ernst und wichtig nehme und an den Sorgen der Eltern und Geschwister teilnehme. Damit bereite sie sich selbst am besten für die spätere eigene Familiengründung vor. Abschließend wies Dr. Müller auf das auch von der Jugend zu bringende Opfer für die „Christliche Bauhilfe“ hin; denn Heim und Wohnung seien der wichtigste äußere Schutz des Familien- und Ehelebens. L. A.

Nach zwölf Jahren fährt der „Rheingold“ wieder



Nach zwölfjähriger Unterbrechung fuhr gestern zum erstenmal wieder der berühmte „Rheingold“-Express, der aus fünf blau gestrichenen deutschen D-Zug-Wagen 1., 2. und 3. Klasse besteht. Der am Sonntagvormittag aus Hoek van Holland in Kaldenkirchen entretende Zug brachte etwa 80 Personen mit, meist Engländer und Holländer. Unser Bild zeigt den aus Basel kommenden Zug des „Rheingold“-Paares bei seinem ersten Halt im Karlsruher Hauptbahnhof. Foto: Schlesinger

„Dem Sport zur Ehr!“

Der Karlsruher Ruderverein „Wiking“ 1879 weihte zwei Rennboote ein

Bootshaus und Clubheim des Karlsruher Rudervereins „Wiking“ 1879 präsentierten sich gestern den Mitgliedern, Freunden und Gästen in festlichem Flagenschmuck, der die Bedeutung des Tages für den verdienstvollen Verein unterstrich. Denn die „Wiking“ begannen die Rennsaison 1951 mit der Taufe von zwei Rennbooten, die es dem Verein ermöglichen, wieder in die Rennboot-Klasse aufzusteigen.

Nach den herzlichen Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden Franz Schlachter schilderte W. Schulz die Situation des KRV „Wiking“ im Jahre 1945 und die Arbeit in den vergangenen Jahren. 1946 habe man mit dem Bau eines neuen Bootshauses begonnen — das alte war von Bomben zerstört worden — und erst 1947 sei es möglich gewesen, den Sportbetrieb wieder aufzunehmen, wenn auch in bescheidenem Umfang. Nur einen Doppelzweier besaß der Verein damals, ein Boot, von dem der Redner sagte, daß es leider so viele Löcher gehabt habe wie es jetzt bei unseren Geldbeuteln üblich sei. Dann habe der Verein mit Unterstützung des Bad. Sportbundes, der Toto-Gelder vermittelte, drei neue Gigboote anschaffen können. Und nun, mit der Taufe der beiden auf einer Eberbacher Werft überholten Rennboote, beginne eine neue Etappe.

Ein Mädchen des Vereins taufte dann die Boote, den Rennvierer m. Stm. auf den Namen

„Rhein“ und den Renn Doppelvierer m. Stm. auf den Namen „Heidelberg“. (Dieses Boot ist ein Geschenk der Heidelberger Rudergesellschaft). Der Taufspruch schloß mit den Worten: „Glück- und Zufahrt zur Fahrt, dem Sport zur Ehr und uns zum Wohlschaffen!“

Zum Abschluß der Feier, die das Hornquartett musikalisch umrahmte, wurden mehrere Mitglieder geehrt. Zunächst zeichnete der 2. Vorsitzende, F. Krust, im Namen des Deutschen Ruderverbandes die Ehrenmitglieder Fritz Merkel, Friedel Meißner, Ludwig Schick und die Mitglieder Friedrich Grimm, Josef Heinrich und Ernst Schleifer für mehr als 50jährige Zugehörigkeit mit der goldenen Ehrennadel des Verbandes aus. Den Herren Albert Heil, Wilhelm Stulz und Heinrich Söller wurde die goldene Ehrennadel des Vereins verliehen. Die silberne Ehrennadel erhielten die Mitglieder Ria Schneider, Peter Mees, Herbert Plümer, Franz Schlachter, Prof. Dr. Hermann Schneider, Hermann Schröder, Ludolph Sommerkamp, Dr. Jul. Ullmann und Ernst Wüst. Gleichzeitig überreichte der 2. Vorsitzende den vorjährigen „Fünfzwanziger“ die Ehrennadel. Es sind dies Friedrich Braun, Kurt Haag, Dr. Kurt Herrmann, Karl Kaltschek, Karl Karcher und Karl Jock. Ferner wurden die Mitglieder Bratzel und Metzger mit der Ehrennadel des Vereins ausgezeichnet.

Otigheim rüstet für „Wilhelm Tell“

Heinrich Wildberg spielt die Hauptrolle — Eröffnung am 17. Juni

In wenigen Wochen wird das Otigheimer Volksschauspiel mit der Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ seine diesjährige Spielzeit eröffnen. Spielleitung und Mitwirkende fiel es nicht leicht, sich zur Aufführung dieses Werkes zu entschließen, da das Stück zum Teil den völligen Umbau der Szenerie erforderlich macht.

Inzwischen hat sich die Freilichtbühne ganz erheblich verändert. Seit Wochen ist man mit dem Umbau beschäftigt, und die verhältnismäßig wenigen Arbeitskräfte haben alle Hände voll zu tun um die Bühne bis zum festgesetzten Termin fertigzustellen. Fast täglich ist der Leiter und Begründer der Volksschauspiele, der greise Geistl. Rat Josef Saier, auf dem Baugelände zu sehen, wenn sich von dem Fortschritt der Bauarbeiten zu überzeugen. Immer wieder versucht er, die Baupläne der Vorkriegsszenerie in die Hände, das Bühnenbild da und dort noch wirkungsvoller und zweckmäßiger zu gestalten. Man ist sich in Otigheim bewußt, daß gerade die glänzende letzte Vorkriegsszenierung des „Tell“ eine Verpflichtung für Otigheim bedeutet. Geistl. Rat Saier hat auch in diesem Spieljahr wieder, trotz seines hohen Alters, die Gesamtspielleitung übernommen. Da aber eine Person allein das gewaltige Arbeitspensum nicht bewältigen kann, steht ihm als Regisseur Heinrich Wildberg vom Badischen Staatstheater zur Seite, der auch die Rolle des „Tell“ übernehmen wird. Die Proben für die Spieler begannen Ende April, während der 350 Frauen und Männer umfassende Chor schon Wochen voran zu proben begonnen hat. Neben Heinrich Wildberg hat die Spielleitung Kurt Müller-Graf vom Badischen Staatstheater für die Rolle des Melchthal verpflichtet. In die übrigen Hauptrollen teilen sich Franz Kölmel als Geßler,

Karl Müller als Attinghausen und Alfons Leitz und Karl Vogel in Doppelbesetzung als Staufacher. Ingesamt wirken etwa 500 Spieler mit.

Den Mittelpunkt der Bühne bildet die gewaltige Burg Zwing-Uri. Rechts davon steht das Haus des Staufachers. Zwischen Zwing-Uri und der Wohnung des Staufachers verläuft die Straße nach Aildorf. Neben der Festung Uri liegt auf ebener Erde ein von Bäumen umsäumter 440 m großer See, hinter dem sich eine felsige Anhöhe erhebt, die zugleich den Übergang zum dem weiter links liegenden Rütli bildet. Hinter dem Rütli steht auf einsamer Höhe das die Szenerie abschließende Tellhaus. Noch ein gewaltiges Stück Arbeit wird für Spieler und Handwerker zu bewältigen sein, bis die Bühne zu der am 17. Juni stattfindenden Erstaufführung hergerichtet ist. Diese erste Vorstellung ist bereits ganz dem Kath. Männerchor zueigend, da an diesem Tage für die Männer aus Südbaden einen mit einer Heimatkundebung verbundenen Männertag in Otigheim abgehalten wird. H. J. W.

30 Jahre Verbindung „Hohenbaden“

Die katholische technische Verbindung „Hohenbaden“ am Staatstechnikum feierte dieser Tage ihr 30. Stiftungsfest. Der Festkommerz im Kopinghaus war keine Wiederholung der alten studentischen Sitten. Schon das neuartige Gewand der Chargierten gab der Veranstaltung ein besonderes Gepräge. Eine Reihe namhafter Gäste war vertreten, darunter Korporationen am Staatstechnikum und von auswärts. Senior Rieger leitete die Verbindung wurde von A. H. Brunner geschildert. Opernsängerin Gertrud Wächter vom Stadttheater Pforzheim erfreute mit ausgewählten Arien. In seiner Festrede zeigte A. H. Scheideck den Triumph der Technik im Guten wie im Bösen auf und legte klar, wie der Mensch sich der Technik bedienen soll, um nicht Masse zu werden. Der anschließende Ball wurde durch die Solotänze von Frau Gertrud Hartmann abwechslungsreich gestaltet. Im Festgottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche umfiß Pfarrkurat Fautz die Aufgaben und Pflichten der in der Technik stehenden Menschen. Besonders eindrucksvoll war die von A. H. Brunner gestaltete Weihestunde auf Burg Hohenbaden. In nächtlicher Stunde bei Fackelschein wurde der zahlreichen verstorbenen und gefallenen Bundesbrüder gedacht sowie jener, deren Leben noch irgendwie unbekannt im Osten auf Erlösung wartet.

Rundfunkprogramm

Montag, 21. Mai

8.00 Rundfunk, 9.00 Frühmusik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.00 Evangelische Morgenandacht, 7.15 Werbefunk mit Musik, 8.00 Frauenfunk, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Russische Klaviermusik, 10.15 Schulfunk, 10.45 Die Krankenvision, 12.00 Musik am Mittag, 13.10 Werbefunk mit Musik, 15.00 Schulfunk, 15.30 Kinderfunk, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Konzertstunde, 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.00 Wein aus Spanien und Zellulose aus Schweden, 18.20 Kleiner Instrumentenwettbewerb, 19.00 Die Stimme Amerikas, 20.05 Fahrt ins Blaue, 21.15 Rendezvous am Montagabend, 22.05 Zeitgenössische Musik, 23.20 Kleines Konzert.

8.40 Westfunk, 6.10 Morgenkonzert, 6.50 Evangel. Morgenandacht, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 11.00 Froher Klang, 11.15 Eröffnung des Europäischen Landarbeitungskongresses, 11.45 Kleines Zwischenspiel, 12.00 Eigenprogramm der Studios, 12.20 Mittagskonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 15.00 Am Montag fängt die Woche an (I), 16.00 Am Montag fängt die Woche an (II), 17.00 Solistenkonzert, 18.30 Musik zum Feierabend, 20.00 Musik für dich, 20.40 „Die Freunde v. Salamanca“, 22.20 Musik für zwei Klaviere, 22.30 Nachtstudio, 23.00 Unterhaltungsmusik.

Hauptversammlung der Damenschneider-Innung Karlsruhe

In der dieser Tage durchgeführten ordentlichen Hauptversammlung der Damenschneider-Innung Karlsruhe wurde Fräulein Mina Kratt zur neuen Obermeisterin und Frau Irma Glastetter zur stellvertretenden Obermeisterin gewählt. Dem Innungsverband gehören ferner Fräulein Irma Heck als Lehrlings- und Ausbildungswart und Fräulein Betty Schille als Kassenwart an. In der Innungsbeiträge wurden Frau Ida Rieth, Durlach, Fräulein Hermine Martin, Ettlingen, Fräulein Emma Betsche, Bretten, und Frau Anna Schön, Karlsruhe, gewählt. Schließlich wählte die Versammlung noch Frau Margarete Schöten und Wilhelm Deck jr. zu Rechnungsprüfern. Innungsgeschäftsführer Leßle erläuterte die wesentlichen Bestimmungen des kürzlich in Kraft getretenen neuen Tarifvertrages für das Damenschneiderhandwerk, der eine erhebliche Erhöhung der Stundenlöhne für die Gehilfinnen brachte. Bei der kargen Dienstspanne, mit der die Schneidermeisterin rechnet, könne diese Lohnerhöhung zwangsläufig nicht ohne Einfluß auf die Preisgestaltung der einzelnen Werkstätten bleiben.

KURZE STADTNOTIZEN

Akademie für ärztliche Fortbildung. Prof. Dr. Störmer, München, spricht am 25. 5., um 20 Uhr, im Hörsaal der II. Med. Klinik der Stadt, Krankenhaus, Moltkestraße 16, über „Das Feltzsyndrom und seine Einordnung in den Formenkreis der chronischen Polyarthritiden“.

Das traditionelle Fischerfest der Sportfischer-vereinigung e. V., Karlsruhe-Knielingen, findet d. J. am 3. und 4. Juni statt.

Eine Sendung über den Karlsruher Rheinbahn zum 50. Geburtstag des Hafens bringt heute Studio Karlsruhe im Zeitfunkbericht von 18-18.20 Uhr. Der Titel der Sendung lautet: Wein aus Spanien, und Zellulose aus Schweden.

Der Landesverband der vertriebenen Deutschen, Baden e. V., Ortsgruppe West, Dienstag, 22. 5., 20 Uhr, Gastwirtschaft „Zum Weißen Rössl“, Heimattreffen der Brüder.

Das Spielkapital der Karlsruher Aufbau-Loterie beträgt 300 000 DM, nicht 3 000 000 DM, wie es am Samstag in der Notiz „Aufbau-Loterie ab Mitte Juni“ infolge eines Setzfehlers hieß.

Amerikahaus. Heute, 20 Uhr, spricht die Journalistin Ida Kleiner-Graf, Zürich, zu dem Thema „Die schweizerischen und amerikanischen Frauen im Arbeitsprozeß“.

Kurbel. Heute letztmals „Kind der Donau“. Ab morgen „Pakt mit dem Teufel“.

Pail. Ab heute „Der Seelenbräu“ nach einer Novelle von Carl Zuckmayer, mit Paul Hörbiger, Regie Gustav Udicke.

Rondell-Lichtspiele. Heute letztmals „Waffen-schmuggler von Kenya“. Ab Dienstag „So grün war mein Tal“ mit Walter Pidgeon, Maureen O'Hara u. a.

Rheingold. Heute letztmals „Eine Stadt hält den Atem an“. Ab morgen bis einschl. Donnerstag „Das Tor zum Frieden“.

Skala Durlach. Heute letztmals „Es kommt ein Tag“ mit Dieter Borsche und Maria Schell. Ab morgen bis Donnerstag „Der Todeskuß“ mit Victor Mature.

Geburtstage. Herr Leopold Zimmermann, Freispremierer, Wilhelmstraße 34, feiert heute seinen 75. Geburtstag. Herr Karl Lehmann, Reg.-Inspektor I. R., Karl-Schrempf-Str. 29, wird heute 82 Jahre alt.

Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus. Heute, 20 Uhr, 8. Sinfoniekonzert der Badischen Staatskapelle, Dirigent Otto Metzgerath, (Ende 22 Uhr).



Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laule; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerrschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider; Urverlangte: Manuskripte ohne Gewähr; Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.
Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammatr. 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. L. 5. 50 gültig.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied unerwartet nach kurzer Krankheit mein lieber, treusorgender Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Opa Schwager und Onkel

Ernst Kappus

Metsgermeister

Im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:
 Frieda Kappus geb. Beisel
 Erich Kappus u. Frau Elsa geb. Schönberger
 Enkelkinder und Angehörige

Karlsruhe, den 19. Mai 1951.
 Werderplatz 38

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. Mai 1951, 11.30 Uhr, von der Friedhofskapelle des Hauptfriedhofes aus statt.

Nach schwerer Krankheit hat heute morgen der Allmächtige meine liebe, brave, herzengute Frau

Emmy Trinkler

geb. Lehr
 Oststadtvillen-Wirtin

Im Alter von 45 Jahren, versehen mit den heiligen Sakramenten zu sich in die Ewigkeit genommen.

In tiefer Trauer:
 Albert Trinkler
 Heinrich Lehr und Frau

Karlsruhe, den 19. Mai 1951
 Gottesauer Straße 19

Beerdigung: Montag, den 21. 5. 1951, 12 Uhr, Hauptfriedhof
 „Nur wer sie gekannt, weiß was wir verlieren“

Am 19. Mai 1951 wurde meine liebe, treusorgende, herzengute Gattin, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Stammann

geb. Richter
 von ihrem schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:
 Albert Stammann, Schneidermeister
 Ernst Richter
 Familie Eberhard Richter
 Artur Weingand, Dipl.-Ing.
 und Frau Erna geb. Richter
 nebst Kindern.

Karlsruhe, Brahmstraße 14.
 Beerdigung: Dienstag, 22. Mai 1951, 14 Uhr, Friedhof Mühlbg.

Unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Regina Ries

geb. Kleespies

Ist heute nach im Alter von 85 Jahren sanft im Herrn entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Johanna Ries
 Wilhelm Ries
 Karl Ries

Karlsruhe, 19. Mai 1951,
 Lessingstr. 39

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. Mai 1951, 9.30 Uhr, Hauptfriedhof, statt.

Schmerz erfüllt geben wir hiermit die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Leopold Stech

Leidensmeister i. R.
 im Alter von 79 Jahren in Gottes Frieden heimgegangen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Frau Franziska Stech
 geb. Wiegele
 und Angehörige.

Trauerhaus: Karlsruhe-Weiherfeld, Feldbergstr. 2
 Beerdigung: heute Montag, 15 Uhr, vom Friedhof Karlsruhe-Rüppurr

Nach schwerer Krankheit ist unser lieber, guter Vater und Großvater

Friedrich Müller

Frisurmeister

Im Alter von 75 Jahren am 19. Mai sanft entschlafen.

In stiller Trauer:
 Siegfried Müller
 und Geschwister

Karlsruhe, Augartenstr. 58.
 Beerdigung: Montag, 21. 5. 1951, 10.30 Uhr, Hauptfriedhof

eigene Fabrikation, daher niedrige Preise

Lederhosen

Ski-Hütte
 Sport-Hoffmann
 b. d. Kaiserstr., Werderplatz 33

Nach schwerer Krankheit hat heute morgen der Allmächtige meine liebe, brave, herzengute Frau

Emmy Trinkler

geb. Lehr
 Oststadtvillen-Wirtin

Im Alter von 45 Jahren, versehen mit den heiligen Sakramenten zu sich in die Ewigkeit genommen.

In tiefer Trauer:
 Albert Trinkler
 Heinrich Lehr und Frau

Karlsruhe, den 19. Mai 1951
 Gottesauer Straße 19

Beerdigung: Montag, den 21. 5. 1951, 12 Uhr, Hauptfriedhof
 „Nur wer sie gekannt, weiß was wir verlieren“

Am 19. Mai 1951 wurde meine liebe, treusorgende, herzengute Gattin, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Stammann

geb. Richter
 von ihrem schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:
 Albert Stammann, Schneidermeister
 Ernst Richter
 Familie Eberhard Richter
 Artur Weingand, Dipl.-Ing.
 und Frau Erna geb. Richter
 nebst Kindern.

Karlsruhe, Brahmstraße 14.
 Beerdigung: Dienstag, 22. Mai 1951, 14 Uhr, Friedhof Mühlbg.

Nach schwerer Krankheit ist unser lieber, guter Vater und Großvater

Friedrich Müller

Frisurmeister

Im Alter von 75 Jahren am 19. Mai sanft entschlafen.

In stiller Trauer:
 Siegfried Müller
 und Geschwister

Karlsruhe, Augartenstr. 58.
 Beerdigung: Montag, 21. 5. 1951, 10.30 Uhr, Hauptfriedhof

Schmerz erfüllt geben wir hiermit die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Leopold Stech

Leidensmeister i. R.
 im Alter von 79 Jahren in Gottes Frieden heimgegangen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Frau Franziska Stech
 geb. Wiegele
 und Angehörige.

Trauerhaus: Karlsruhe-Weiherfeld, Feldbergstr. 2
 Beerdigung: heute Montag, 15 Uhr, vom Friedhof Karlsruhe-Rüppurr

Nach schwerer Krankheit ist unser lieber, guter Vater und Großvater

Friedrich Müller

Frisurmeister

Im Alter von 75 Jahren am 19. Mai sanft entschlafen.

In stiller Trauer:
 Siegfried Müller
 und Geschwister

Karlsruhe, Augartenstr. 58.
 Beerdigung: Montag, 21. 5. 1951, 10.30 Uhr, Hauptfriedhof

eigene Fabrikation, daher niedrige Preise

Lederhosen

Ski-Hütte
 Sport-Hoffmann
 b. d. Kaiserstr., Werderplatz 33

Nach schwerer Krankheit hat heute morgen der Allmächtige meine liebe, brave, herzengute Frau

Emmy Trinkler

geb. Lehr
 Oststadtvillen-Wirtin

Im Alter von 45 Jahren, versehen mit den heiligen Sakramenten zu sich in die Ewigkeit genommen.

In tiefer Trauer:
 Albert Trinkler
 Heinrich Lehr und Frau

Karlsruhe, den 19. Mai 1951
 Gottesauer Straße 19

Beerdigung: Montag, den 21. 5. 1951, 12 Uhr, Hauptfriedhof
 „Nur wer sie gekannt, weiß was wir verlieren“

Am 19. Mai 1951 wurde meine liebe, treusorgende, herzengute Gattin, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Stammann

geb. Richter
 von ihrem schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:
 Albert Stammann, Schneidermeister
 Ernst Richter
 Familie Eberhard Richter
 Artur Weingand, Dipl.-Ing.
 und Frau Erna geb. Richter
 nebst Kindern.

Karlsruhe, Brahmstraße 14.
 Beerdigung: Dienstag, 22. Mai 1951, 14 Uhr, Friedhof Mühlbg.

Nach schwerer Krankheit ist unser lieber, guter Vater und Großvater

Friedrich Müller

Frisurmeister

Im Alter von 75 Jahren am 19. Mai sanft entschlafen.

In stiller Trauer:
 Siegfried Müller
 und Geschwister

Karlsruhe, Augartenstr. 58.
 Beerdigung: Montag, 21. 5. 1951, 10.30 Uhr, Hauptfriedhof

Schmerz erfüllt geben wir hiermit die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Leopold Stech

Leidensmeister i. R.
 im Alter von 79 Jahren in Gottes Frieden heimgegangen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Frau Franziska Stech
 geb. Wiegele
 und Angehörige.

Trauerhaus: Karlsruhe-Weiherfeld, Feldbergstr. 2
 Beerdigung: heute Montag, 15 Uhr, vom Friedhof Karlsruhe-Rüppurr

Nach schwerer Krankheit ist unser lieber, guter Vater und Großvater

Friedrich Müller

Frisurmeister

Im Alter von 75 Jahren am 19. Mai sanft entschlafen.

In stiller Trauer:
 Siegfried Müller
 und Geschwister

Karlsruhe, Augartenstr. 58.
 Beerdigung: Montag, 21. 5. 1951, 10.30 Uhr, Hauptfriedhof

eigene Fabrikation, daher niedrige Preise

Lederhosen

Ski-Hütte
 Sport-Hoffmann
 b. d. Kaiserstr., Werderplatz 33

Schlank durch

Neda-Schlank-Dragees

Unschädlich, rein pflanzlich.

Bauunternehmung sticht für die Leitung einer Niederlassung mit Sitz in Karlsruhe ein

Diplom-Ingenieur

oder

Regierungsbaumeister

der die nötigen Verbindungen zu Behörden und Bauherren besitzt. Besondere Erfahrungen des Hoch- und Tiefbaues, insbesondere des Stahlbetonbaues werden verlangt.

Nur erstklassige Kräfte, die in leitenden Stellungen bei Bauunternehmungen schon tätig waren, wollen sich bewerben bei K 1357 K an BNN.

die gleichzeitig auch die Buchhaltung übernimmt,

KassiererIn

nach Baden-Baden gesucht. ☐ unter 14922 an BNN Baden-Baden

Rach verkleinert wie ein Ton

Melabon

TEXTILFABRIK sucht Damen u. Herren als Vertreter

Vorstellung Montag, 21. 5. 13-17 Uhr, Gasthof „Merkur“ b. Markthalle.

für die Sommermonate als ReiseleiterIn gesucht.

StudentIn

Jüngere

KassiererIn zum 1. Juni gesucht. Maschinen-schreiben und Stenographie Bedingung. Nur schriftl. Bewerb. erbeten

Bettan-Becker, Karlsruhe, Kaiserstraße 237.

evtl. auch AnfängerIn, für erstkl. Restaurant in Karlsruhe gesucht.

Büfettfräulein

HaushälterIn, s. gt. Köchin, i. ausl. Haushalt gesucht. Beirtheimer Allee 50.

Mädchen z. Bedienen u. Haushalt sof. ges. Adler, Dürmersheim.

stets bedenke - Wohlschlegel - Geschenke

Ehrliche, freundliche

Saaltochter

sowie ein

Zimmermädchen

das schon bedient hat, auf 1. Juli gesucht. Offerten mit Lichtbild und Zeugnissen schriftl. an: Hotel Köhler Brunnen, Herrenalb

perfl. in Schreibmasch., Steno, Buchführung, Bilanz- u. Steuerwesen, Statistik, mit engl. u. franz. Sprachkenntn., sucht sich zu verändern.

Direkt.-SekretärIn

perfl. in Schreibmasch., Steno, Buchführung, Bilanz- u. Steuerwesen, Statistik, mit engl. u. franz. Sprachkenntn., sucht sich zu verändern.

☐ unter 1478 an BNN Durlach.

im Lieben in Bieder- und Gärtner-Beruf, halbtags, ☐ unter 2560 BNN.

Frau sucht Arbeit

Geb. Frau übernimmt tagsüber die Führung eines gepf. Haushalts, auch bei einz. Herrn. ☐ unter 2552 an BNN.

Suche per sofort tüchtigen u. perf. Steuer- und Bilanz-Buchhalter

In Dauerstellung. ☐ mit Bild und Lebenslauf u. 2501 an BNN.

Städt. u. Bezirks-Alleinvertreter für bekannte Patentreklame auf höchster Provisionsbasis ges. ☐ an Co Fo Ba Bamberg 2, Schließl. 5

Bezirks-Vertreter!

Seriös, zuverlässig, verkaufsfähig, für ein neues Monopolverzeugnis gesucht. Für Waren-Übernahme ca. 5-500 DM erforderlich. Nur Herren, die über das nötige Kapital verfügen, wollen sich am 25. 5. 11 von 10-12 Uhr im Hotel Relex Haus, Waldstr. 2, bei Herrn Limbach vorstellen.

Leistungsstabile Fabrik für Blmsbaumstoffe sucht zwecks Erweiterung ihres Kundenkreises

tüchtige Reisende oder Vertreter

Angebote von Herren und Firmen, die in der Branche bewandert sind, sowie mit dem in Betracht kommenden Kundenkreis in Verbindung sind, unter K 1361 K an BNN.

Junger Mann, zuverlässig und gewandt, als

Bote

ges. Vorzuz. zw. 17 u. 19 Uhr beim Lesezirkel „Die Woche“, Karlsruh. 76.

Fotostamm- und Vorleger b. guter Bezahlg. ges. Zimmerer, München 2, Theresienstraße 142.

Bäckerlehrling auf sofort oder später gesucht. ☐ unter 2575 an BNN.

Junge Frau oder Fräulein sofort in Café z. Servieren gesucht. Telefon 398.

Gut erh. Kl.-Schrank, 1 Konsol. zu verkaufen. ☐ unter 2569 an BNN.

St. Gasbackofen zu verkaufen, oder gegen Elektroherd, 220 Volt, zu tauschen. Zwecker, Beirtheimer Allee 26, Stb.

1a Korbländerwagen mit Matratze zu vk. Frank, Boeckstr. 8, vorm. BNN.

Radio-Telefunken, reiner Ton, sof. für 100 DM zu verkaufen. ☐ unter 2490 an BNN.

2 Damenröcher zu verkauf. Bechtold, Stefanenstr. 35 III.

H.-Red. mit Bel. neu bar. 45.— DM zu verk. Eitlingen, Kirchenplatz 7.

Faltboot (Zweier) zu verkaufen. Durlach, Ant.-Brückenstr. 6, III.

7-Mann-Schlafboot preiswert zu verkaufen. ☐ u. 2563 an BNN.

Eisenschrank, gut erh., für Haushalt, verkauft Rodeck, Kaiserstr. 124.

Bohrmaschine, (Flot), fast neu, für 300 DM zu verkaufen. Kaiserstr. 117, im Laden.

120/220 V., 4 PS, Kraft, Maschine, zu verkaufen. Roonstr. 24, Büro.

Kauf- und Leihgeschäfte

Schreibmasch., geb. ges. ☐ unter 2334 an BNN.

Smoking, neuw., 165 gr., schlank, z. kauf. ges. ☐ unter 2335 an BNN.

Bählmilch, gebraucht, zu kaufen gesucht. ☐ unter 1975 an BNN.

Photo u. Verg.-App. kauf! Rausch & Pester, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 3

Berenmühle zu kaufen gesucht. ☐ unter 2336 an BNN.

Nähmaschine z. k.f. ges. ☐ 1974 BNN

Wichtiges

Ankauf von Gold + Silber Brillanten

Karl Jock
 Juwelier und Uhrmachermeister
 Karlsruhe, Kaiserstraße 179

Kaufe figürl. Porzellane, antike Möbel, Teppiche.

Silber u. dgl.
 ☐ u. K 1358 K an BNN Karlsruhe.

Wir kaufen, Silber, Münzen

Gold u. Silber in jeder Form zu höchsten Tagespreisen.

Robert Ringwald
 Edelmetallverwerter,
 Karlsruhe, Kaiserstraße 32,
 1 Treppe hoch,
 bei der Kronenstraße

Altmetalle

kauft zu Tageshöchstpreisen
 Otto Knack, Hirschstr. 35, Tel. 2747

Verschiedenes

Pension für ihre 2 Mädchen (7 und 9 Jahre) für Halbjahr oder länger von Rotkreuzschwester (Offizierswitwe) ges. ☐ unter 2575 an BNN

Geselligkeit

Kaufmann, 26 J., 180 cm, wünscht Bekanntschaft mit liebb. Model zu gemeins. Ausflüge, Bild-☐ u. 2491 an BNN.

Dame, 50, sucht alleinl. Herrn für Theaterbesuche (u. franz. Konv.). ☐ unter 2554 an BNN.

Heiraten

Geschäftsleiter, 21 J., nett, hell, unverheiratet, aus sehr verbö. Haus (Altenbergr.), wü. Heirat. Briefe unt. 29 an Institut Unbehauen, Karlsruhe, Sofienstr. 120

Werbung

Teilhaltungsbank

Sind Sie schon Kunde?

NSU-Fox-Verleih
 Bürkle, Horderstraße 5.

Frostfrisur an Motoren

Beseitigt ohne Zerlegen
 Schweißbetriebe Herr. Umgehauer
 Neureuter Straße 15, Tel. 5155
 früher F. L. Dinges

Nähmaschinen-Spezialhaus

Nabben & Co., Kaiserpassage

Vieliebter's Auto-Verleih

km ab 20 DM, stets neue Mod. 51,
 Telefon 4774, Rüppurr Str. 116.

Schlafzimmer, eiche, nub. poliert, schöne gewölbte Mitteltüre 795.—
 Schlafzimmer, 200 cm, birnb. 795.—
 Möbel-Mann, Khe., Kaiserstr. 229.

KARLSRUHER Film-THEATER

Schauburg KURBEL RONDELL Rheingold Atlantik

Errol Flynn in seinem neuesten Farb-Großfilm „MONTANA“, 15, 17, 19 und 21 Uhr.

2. Woche Heute letzt. Tag „KIND DER DONAU“ Farbfilm m. Mar. Röck. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

„WAFFENSCHMUGGEL VON KENT“, 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr. Heute letzter Tag.

Heute letztmalig: „STADT HALT DEN ATEM AN“. Die Filmsensation des Jahres. 15, 17, 19, 21 Uhr.

„DICK U. DOOF ALS STUDENTEN“. Dazu: „Banditenjagd in Colorado“. H. 1. Tg. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Ab heute

Regie: Gustav Uedky

PALI

Paul Hörbiger
 in seiner Glanzrolle
 Im Wirtshaus zum
 »Goldenen Herzen«
 spielt der Film
 „Der Seelenbräu“

13 Uhr
 15
 17
 19
 21 Uhr

Nach einer Novelle von Carl Zuckmayer mit dem Motto: »Man soll nicht nur die Kirche, sondern auch das Wirtshaus im Dorf lassen.«

Wichtige VORANZEIGE!

Für alle gottgläubigen Menschen in Stadt und Land zeigen wir:

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
 11, 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.

Täglich Kasse für Vorverkauf ab Montag 10 Uhr für alle 18 Vorstellungen.

Jugendliche halbe Preise. Schülern, Verbänden u. Gruppen empfehlen wir die ersten 4 Vorstellungen täglich. Teil. Vorbestellungen.

RHEINGOLD

DAS THEATER DES WESTENS
 Khe., Rheinstr. 77, Tel. 6283

Unsere Mitglieder versteigern am Mittwoch, dem 23. Mai 1951, mittags 1 Uhr, 55 000 Liter 50er Weiß- und Rotweine aus den besten Lagen der Unterhaardt. Vorprobe mit Listenabgabe vor der Versteigerung ab 9 Uhr.

Weinversteigerung

Grünstadter Weinmarkt
 Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues
 Grünstadt (Pfalz), Poststraße 21. — Telefon 79.

Tiefe Falten, hohle Wangen usw. lassen sich in 1-2 Sitzungen für dauernd ohne Operation schmerzlos beseitigen, bei sofort sichtbarem Erfolg. Billigste Berechnung! Auch Sommerprossen, Gesichtsfalten, Müttermalen, Leberflecken, Warzen, Pickel, Mitesser, Behandlung und Entfernung in kurzer Zeit. Neul. Orig.-Vibr.-Rotations-Gesichtsmassagen bei schlaffer, weicher Haut gegen frühlingsches Altern.

Anneliese Hesselbacher

Ritstes und modernstes Kosmetik-Institut am Platz
 Erbsenbergr. 10 (Block 1), Haltestelle Kunstschule,
 1/2 Minute durch den Parkring, Spreichstr. 9-19 Uhr, Tel. 740.

Zweckmäßige Büromöbel liefert ab Lager

Fischer

Kaiserstr. 128 — 1072-6685
 Ständige Ausstellung!

Auto-Motorrad-Verleih

R. Werner, Khe., Schützenstr. 59, Telefon 576.

Beinschäden, off. Fuß-, Flechten, Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch **Ruschelbe**. In Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

me. Kalkmilch benötigen Sie durch meine unvollständigen, Biocholin-Spezial-Schirmer" rasch u. schmerzlos, ohne Nebenw. u. Leberleiden. Keine Osmol. 55 Takt. 28.2.83; Körpergewicht (Stuhl) vor DM 18.—, in 10. alle Apotheken, Apothekliche Präparate durch Bio-Schirmer, (133) Remper im Allgäu

Niederlage in Karlsruhe:
 Zentr.-Apothek. Kaiserstr. 112
 Neue Apotheke, Schillerstr. 1

Ziehungs der 2. Klasse am 29. und 30. Mai

Vergessen Sie nicht, Ihr Klassenlos rechtzeitig zu erneuern. Verlassen Sie sich auf das Klassenlos.

Kablitzel

STAATLOTTERIE-EINKAUF
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 23

Frei von Hühneraugen durch die zuverlässige

Schälkur EIDECHSE

DAS NEUE MERCEDES-BENZ LIEFERPROGRAMM FÜR PERSONENWAGEN

TYP 170 V 45 PS DM 8020.-
 TYP 170 D 40 PS DM 9520.-
 TYP 170 S 52 PS DM 10150.-
 TYP 220 80 PS DM 11950.-
 TYP 300 115 PS DM 18505.-

ALLE PREISE FÜR LIMOUSINEN, AB WERK, EINSCHLIESSLICH HEIZUNG, FUNF-FACH BEREIFT

AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT **SCHOEMPERLEN & GAST** KARLSRUHE - OFFENBURG